

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 78. Montag den 2. April 1838.

Publicandum,

betreffend die Kündigung von 850,000 Rthlrn. Staatsschuldscheinen, zur baaren Auszahlung am 1. Juli 1838.

Die in der 10ten Verloosung heute gezogenen und in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen aufgeführten Staatsschuldscheine, im Betrage von 850,000 Rthlrn., werden im Verfolge unserer Bekanntmachung vom 20sten v. M. hierdurch gekündigt und die Besitzer derselben aufgefordert, den Nennwerth derselben am 1. Juli 1838 bei der Controle der Staatspapiere, hier Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, baar in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung dieser ausgelooseten Staatsschuldscheine hört mit dem 1. Juli 1838 auf, indem von da ab, nach § V. der Verordnung vom 17. Januar 1820 (Gesetz-Sammlung Nr. 577), die Zinsen dem Tilgungs-Fond zuwachsen.

Mit den Staatsschuldscheinen selbst muß daher auch der zu ihnen gehörige Zins-Coupon Ser. VII. Nr. 8, welcher die Zinsen vom 1. Juli 1838 bis 1. Januar 1839 umfaßt, an die Controle der Staatspapiere unentgeldlich abgeliefert werden, und wenn solcher nicht beigebracht werden kann, so wird für ihn der Betrag vom Kapitale des betreffenden Staatsschuldscheins zurückbehalten, damit dessen Werth dem etwanigen spätern Präsentanten dieses Coupons ausgezahlt werden kann.

In der über den Kapitalwerth der Staatsschuldscheine auszustellenden Quittung ist ein Jeder derselben mit Nummer, Litter und Geldbetra und mit der Nummer des unentgeldlich eingelieferten Zins-Coupons zu specificiren.

Den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von dergleichen ausgelooseten und am 1. Juli 1838 zahlbaren Staatsschuldscheinen bleibt überlassen, diese — da weder die Controle der Staatspapiere, noch die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staatsschulden sich dieserhalb in Korrespondenzen einlassen kann — an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse zu senden.

Zugleich werden die Besitzer von ven in der 4ten, 5ten, 6ten, 7ten, 8ten und 9ten Verloosung gezogenen und resp. am 1. Juli 1835, 2. Januar und 1. Juli 1836, so wie am 2. Januar und 1. Juli 1837, desgleichen am 2. Januar 1838 zahlbar gewordenen, aber noch nicht zur Realisirung präsentirten Staatsschuldscheine abermals aufgefordert, dieselben ungesäumt einzureichen, da von den vorbezeichneten Terminen ab keine Zinsen mehr gezahlt werden können, die auf dergleichen Zinsen lautenden Coupons vielmehr dereinst von der Kapital-Valuta der Staatsschuldscheine abgezogen werden müssen.

Berlin, den 1. März 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. von Schütze. Beelitz. Deetz. von Berger.

Mit Bezug auf vorstehendes, bereits durch die Staats-Zeitung, so wie die beiden andern Berliner Zeitungen und das Intelligenz-Blatt in Berlin zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Publicandum der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 1. März c. wird für die Besitzer von Staatsschuldscheinen im hiesigen Regierungs-Bezirk bemerkt, daß das darin erwähnte Verzeichniß der bei der 10ten Verloosung gezogenen gekündigten und am 1. Juli c. nach dem Nennwerth von der Controlle der Staats-Papiere baar einzulösenden Staats-Schuldscheine im Gesammtbetrage von 850,000 Rthlrn. nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen dem Amtsblatte Stück XIII. als besondere Beilage beigeschlossen ist.

Auch kann dieses Verzeichniß sowohl im hiesigen Intelligenz-Comtoir, als in der Regierungs-Registratur bei dem Regierungs-Sekretär Fendler eingesehen werden.

Bei der Einlösung dieser Staats-Schuldscheine bleibt es nach der bereits am 7. März v. J. getroffenen Verfügung der Königlichen Haupt-Schulden-Verwaltung, wie bei der letzten Verloosung den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von solchen Staatsschuldscheinen überlassen, diese an die ihnen zunächst gelegene Königl. Regierungs-Haupt-Kasse abzugeben, von welcher sie dann an die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse zur Realisation zu befördern sind, wogegen die Controle der Staats-Papiere auch dieses Mal nur die ihr von den in Berlin anwesenden Inhabern präsentirten Staats-Schuldscheine auszahlen wird.

Dem zufolge werden die Besitzer der ausgeloosten Staats-Schuldscheine im Breslauer Regierungs-Departement, welche die Besorgung der Realisation ihrer gekündigten und am 1. Juli c. nicht weiter verzinsbaren Staats-Schuldscheine durch die hiesige Königl. Regierungs-Haupt-Kasse wünschen, hierdurch aufgefordert, dieselben mit den hierzu gehörigen Zins-Coupons Ser. VII. Nr. 8 mittelst einer in duplo deutlich anzufertigenden, deutlich ge- und unterschriebenen Nachweisung mit Angabe der Nummern, Buchstaben und Geldbeträge, und einer Specification der Zins-Coupons, an die Königliche Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst, gegen Rückempfang einer Interims-Quittung, zur weitern Veranlassung baldmöglichst zu übergeben oder portofrei zu übersenden.

Die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse ist zu deren Annahme bis spätestens den 15. Juni c. angewiesen, und wird solche, so weit sich bei der diesseitigen Prüfung nichts zu erinnern findet, vorschriftsmäßig weiter befördern, und nach erfolgter Anweisung des Nennwerths für dessen Auszahlun zu seiner Zeit gehörig sorgen.

Zugleich werden alle Königliche Kassen unsers Verwaltungs-Bezirks auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, die etwa vorhandenen Bestände der Deposita, besonders in den Kreis-Kommunal- oder besondern Instituten-Kassen genau nachzusehen, ob bei denselben etwa verloosete Staats-Schuldscheine vorkommen, und wenn dies der Fall sein sollte, die Realisation derselben vorschriftsmäßig durch Einsendung an unsere Regierungs-Haupt-Kasse nachzusuchen.

Ebenso werden diejenigen Personen, welche Staats-Schuldscheine als Caution bei uns niedergelegt haben, wenn sich darunter etwa gezogene Staats-Schuldscheine befinden sollten, hierdurch aufgefordert, uns davon baldigst Anzeige zu machen, damit die Herausgabe derselben und der Umtausch gegen baar Geld bei Zeiten verfügt werden kann.

Breslau, den 24. März 1838.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Einem Königlichen Hohen Ministerialrescript vom 3. Februar zu Folge werden die Bestimmungen des § 22 des Reglements vom 20. April 1831 für die Prüfungen der Candidaten des höhern Schulamts dahin modificirt, daß von jetzt an in der Regel die bedingte Facultas docendi nur den Candidaten ertheilt werden soll, welche wenigstens in Einem der Haupt-Lehr-Gegenstände, d. h. entweder in den beiden alten Sprachen und in der Muttersprache, oder in der Mathematik und in den Naturwissenschaften, oder in der Geschichte und Geographie, oder endlich in der Theologie und in der hebräischen Sprache die für den Unterricht in allen Klassen erforderlichen Kenntnisse besitzen, dagegen aber in mehreren Gegenständen auch nicht diejenigen Forderungen befriedigen, welche um des allgemeinen Zwecks der höhern Schulbildung willen von jedem Lehrer verlangt werden müssen.

Breslau, den 24. März 1838.

Königliche Wissenschaftliche Prüfungs-Kommission für Schlesien und Posen.

Inland.

Berlin, 29. März. Se. Majestät der König haben dem General-Major von Hülsen den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem im Großherzogl. Hessischen Garde-Chevauxlegers-Regiment angestellten Premier-Lieutenant Freiherrn von Dörnberg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den pensionirten Kreisrichter jetzigen Advokaten von Normann, und die Prokuratoren Dr. Höfer und Dr. Ziemßen in Greifswald zu Justizräthen zu ernennen geruht.

Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen nach Frankfurth a. d. O.

Berlin, 30. März. Des Königs Majestät haben den Kammerherrn und Major a. D., Grafen von Haugwitz auf Rogau-Krappitz, zum Landrath des Kreises Oppeln, im Regierungs-Bezirk gleichen Namens, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Neumann zum Stadtgerichts-Rath und Mitgliede des Stadtgerichts zu Breslau zu ernennen.

Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und Kommandant von Moskau, von Staal, nach St. Petersburg.

Auch in Bromberg fand am 17ten d. M. zur Erinnerung an den Tag, an welchem des Königs Majestät vor 25 Jahren die Landwehr stifteten, ein erhebendes Fest statt.

Thorn, 24. März. Endlich hat das andere so kostbare Sprengwerk und der sehr starke Eisbock vor demselben, nach zwanzigstündigem kräftigen Widerstande, der Macht des Elementes weichen müssen, und beide sind heute früh 7 Uhr von den Eisschollen fortgerissen worden; jetzt steht von unserer langen stattlichen Weichselbrücke nur noch ein einziges Joch nebst Eisbock, das nächste am diesseitigen Ufer, nachdem 21 Joche, mit eben so viel Eisböcken, ein Raub des Eises und der Wellen geworden sind. Die sogenannte Polnische Brücke, von der Bazar-Kämpe nach dem Brückenkopf, ist verschont geblieben, indem eine Stopfung an der Spitze der Kämpe den Eisgang dort abgewandt hat. Der Eisgang ist sehr stark, das Eis selbst fest und klar wie Krystall und über einen Fuß dick.

Magdeburg, 28. März. Das von der hiesigen Dampfschifffahrts-Gesellschaft unter der Leitung des Herrn Tischbein erbaute erste Schiff „Kronprinz von Preußen" hat gleich, nachdem uns das Eis verlassen und die Elbe bei Magdeburg wieder schiffbar war, verschiedene Probefahrten gemacht, welche alle, von der ersten Fahrt an, in jeder Beziehung über Erwartung zufriedenstellend ausgefallen sind, indem das Schiff zu wiederholten Malen stromabwärts volle 3 Meilen in einer Stunde und bei dem jetzigen hohen Wasserstande und gegen harten Strom und Wind dieselbe Strecke in 2 Stunden 10 Minuten zurücklegte, eine Geschwindigkeit, welche uns zu der Hoffnung berechtigt, in Zukunft von hier nach Hamburg in 15 bis 16 Fahrstunden und zurück gegen den Strom in 36 bis 40 Stunden fahren zu können.

Stettin, 26. März. Die aufs neue erfolgte und von Sr. Majestät Allerhöchst bestätigte Wahl des hiesigen Ober-Bürgermeisters Herrn Masche in seinem Amte hat der kaufmännischen Corporation Veranlassung gegeben, demselben als einen Beweis des Anerkenntnisses seiner regen Mitwirkung bei Beförderung des Interesses des Handels der hiesigen Stadt ein werthvolles Geschenk in Silber zu überreichen. Die Bürgerschaft aber hatte gestern in dem Lokale der Kasino-Gesellschaft ihrem Ober-Bürgermeister ein Festmahl bereitet, das durch die große Zahl von Theilnehmern, die sich zu demselben gemeldet hatten, und durch den Frohsinn, der dabei herrschte, von der allgemeinen Liebe und Hochachtung zeugte, deren der Gefeierte sich hier zu erfreuen hat.

Deutschland.

München, 22. März. Hr. Görres hat in der hiesigen „Politischen Zeitung" eine (auch von uns mitgetheilte) Abweisung des Vorwurfes, als habe er mit seinen schmähenden Phrasen die Kinder gemischter Ehen beschimpfen wollen, abdrucken lassen. Wer diese Abweisung liest, wird leicht das Schwächliche darin erkennen. Die Noth hat sie ihm abgezwungen, sonst würde er sie nie gegeben haben. Die dritte Ausgabe des „Athanasius" hat auch eine dritte Vorrede, als wären die zwei ersten nicht hinreichend. Die hiesige Censur ist immer noch nachsichtig genug gegen die Umtriebe dieser Partei. Görres wüthet auch gegen J. H. Voß, der nun freilich nicht mehr antworten kann, aber wenn er lebte, ihn zermalmt haben würde; der Schlaue hätte sich aber auch nicht an diesen Löwen gewagt. Voß war eifriger Protestant und mag manchmal in der Vertheidigung seiner religiösen Ansicht zu scharf und hart aufgetreten sein; allein Demagog war er nie, selbst in den neunziger Jahren nicht, er blieb stets gleich in seinen Ansichten. (A. L. Z.)

Die wegen ihrer Verbindung mit der im hiesigen Krankenhause befindlichen Somnambüle verhafteten 3 jungen Leute wurden gestern frei gelassen; der geistige Korrespondent derselben wurde sogleich aus der Stadt und in seine Heimath Eichstädt gewiesen, auch die 2 anderen, der Verlobte der Somnambüle und ein Literat haben, obwohl sie für das mit Ende Aprils zu eröffnende hiesige Sommertheater engagirt sind, binnen drei Tagen die Stadt zu verlassen. Wie man sich heute erzählt, so ist die allerdings sehr an den Nerven leidende Dame in Folge der Trennung von ihrem Korrespondenten fast wahnsinnig geworden. Früher hat sie oft 25 Stunden in Einem geschlafen, und während derselben viel phantasirt.

Frankfurt, 27. März. Zufolge Nachricht aus Kopenhagen vom 20. März haben Se. Majestät der König von Dänemark, in gerechter Anerkennung der vielen und wichtigen Dienste, welche das Haus Rothschild in seinen Verhältnissen zu der Finanzverwaltung des Reichs zu leisten sich stets bereit gezeigt hat, den hiesigen Chef desselben, Herrn Baron A. M. von Rothschild, zum Ritter des Danebrogordens zu ernennen geruht. (F. J.)

Dresden, 26. März. Morgen ist der Einweihungstag des großen Etablissements der „Gesellschafts-Bierbrauerei auf dem Waldschlößchen." Die Bestellungen sind bereits so zahlreich, daß sie den für Zinsen und Dividenden berechneten Geschäftsbetrieb schon übersteigen und wenigstens vor der Hand nicht alle befriedigt werden können. — Die letzten Wochen sind hier und in der Umgegend so viel Selbstmorde vorgefallen, daß fast jeder Tag ein neues Gerücht dieser Art in Umlauf setzte. Einer der merkwürdigsten (bereits früher von uns erwähnten) Fälle ist ein Liebespaar, daß sich mit umschlungenen Armen ins Wasser gestürzt hatte, aber wieder herausgezogen wurde, und auf dessen männlichen Theil (ein verheiratheter Mann) nachher bei der gerichtlichen Untersuchung der Verdacht gefallen ist, daß er das Mädchen zu diesem Schritte beredet habe, um sich desselben zu entledigen, sich selbst aber, da er ein guter Schwimmer ist, zu retten. Dieser Erfolg wenigstens ist eingetreten.

Leipzig, 28. März. Nach dem in diesen Tagen in lateinischer und deutscher Sprache ausgegebenen Verzeichnisse der am 21. Mai beginnenden Vorlesungen auf unserer Universität, während des nächsten Sommerhalbjahres, werden von 99 Lehrern, mit Einschluß der praktisch-wissenschaftlichen Uebungen, 194 verschiedene Vorlesungen angekündigt. Unter den Lehrern sind auch genannt Hofrath Albrecht, der das deutsche Privatrecht, Hofrath Dahlmann, der die Geschichte Deutschlands seit der Reformation vortragen, und Dr. Ewald, welcher, wenn er nicht einem auswärtigen Rufe folgt, über den Pentateuch, die Theologie des Alten und Neuen Testamentes und das Sanskrit lesen wird.

Hannover, 13. März. Bei dem Prorectoratswechsel in Göttingen hat der 70jährige Hofrath Mitscherlich auf gewohnte Weise ein Programm publicirt, das einen bedeutungsvollen Gegenstand behandelt, nämlich die Strafe der Landesverweisung nach den Ansichten der Griechen und Römer. An bedeutenden auf die Göttinger Ereignisse bezüglichen Worten fehlt es dieser Abhandlung nicht: so enthält schon die Einleitung die Aufforderung an die Mitglieder der Universität und akademischen Bürger, das Ihrige zu thun, damit die Akademie die traurigen Schicksale und Gefahren, in die sie verwickelt, glücklich, oder wenn das nicht vergönnt sei, doch wenigstens mit Ehren überwinde: denn das Letztere könne Niemand verwehren. Die Strafe der Landesverweisung — wird dann ausgeführt — sei in Griechenland, als eine der allerhärtesten und strengsten, nur selten und nur bei sehr schweren Vergehungen zur Anwendung gekommen. Nach dem bekannten Gesetze Solons habe die Strafe der Landesverweisung jeden Bürger getroffen, der bei bürgerlicher Zwietracht und Unruhe sich nicht einer oder der andern Partei angeschlossen, sondern in trägem, egoistischen Indifferentismus dem Kampfe fern geblieben sei. Als Grund dieses Gesetzes wird dann angeführt, daß damals nicht blos diejenigen als Verräther gegolten hätten, die durch direkte Handlungen dem Vaterlande Gefahr gebracht, sondern auch die, welche aus „träger Geduld" unterlassen hätten, die Freiheit und den Rechtszustand des Vaterlandes zu schützen, wo sie dies konnten. Solon habe aber gerade darum eine so schwere Strafe darauf gesetzt, daß bei bürgerlichen Unruhen ein jeder sich der Partei anschließe, die er für die beste halte, damit man sehen könne, auf welche Seite sich die Ansichten der besseren Bürger neigten. — Unter den Römern, führt der Verfasser dann ferner aus, sei die Strafe der Landesverweisung gleichfalls selten und als unerhört streng betrachtet gewesen, bis durch die Willkühr der Kaiser Häufigkeit und Mißbrauch dieser Strafe eingetreten. (Allg. Z.)

Auch aus dem Hannover'schen erhält man sehr betrübende Berichte von Verheerungen durch Wassersnoth. Bei Winsen und Hopte sind die Elbdeiche durchbrochen, mehre Dorfschaften überschwemmt, ungefähr 2000 Menschen ihres Obdachs beraubt, und über 8000 Morgen des fruchtbarsten Landes verwüstet worden. Auch den Verlust von Menschenleben hat man zu beklagen.

Oesterreich.

Wien, 27. März. (Privatmitth.) Alle hiesigen Theater geben Vorstellungen für die verunglückten Pesther, und der Eifer sowie das Mitgefühl für die Unglücklichen in Ungarn dauert fort. — Am 25sten d. traf das zweite Dampfschiff „Arpard" aus Ofen, um Lebensmittel abzuholen, allhier ein.

Wien, 28. März. (Privatmitth.) Nach einem an die Ungarische Hofkanzlei gekommenen Verzeichnisse sind in Folge des Eisstoßes und des Erdbebens in der der Donau zunächst gelegenen Königlichen Stadt Gran 614 Häuser eingestürzt. In dem volkreichen Dorfe Parkani sind von 168 Häusern nur 14 stehen geblieben. In dem Dorfe Narad blieben von 49 Häusern nur 2 übrig, und das Dorf Katna wurde mit Mann und Maus und allen Häusern zerstört. — In Pesth sind nach einem genauen Verzeichnisse 2281 Häuser zusammengestürzt, 827 Häuser sind, stark beschädigt, nicht bewohnbar. Die Zahl der in der innern Stadt und den Vorstädten noch bewohnbaren Häuser beläuft sich nur auf 1146.

Aus Ungarn, 23. März. (Privatmitth.) Die Donau-Ueberschwemmung hat sich außer den beiden Hauptstädten Ofen und Pesth auf 40 an der Donau gelegene Dörfer und Flecken, welche theils ganz zerstört, theils verwüstet sind, ausgedehnt. Mit Bangen erwartet man Berichte über das, was in Nieder-Ungarn geschehen sein mag. In Gran ist das Elend so groß, daß die unglücklichen Uferbewohner Schiffe mit Zufuhren, die in Preßburg nach Pesth ausgerüstet wurden, auf der Donau auffingen und unter die hungerigen Verzweifelten eigenmächtig vertheilten. Das Benehmen des Erzherzogs Palatinus, der unter seinen Augen die während seiner 40jährigen Regierung gleichsam erst entstandene und immer herrlicher aufblühende Stadt Pesth entstehen sah, ist über alles Lob erhaben. Mit dem Fernrohr in der Hand, sah er von den Zimmern der Burg die herrlichsten Häuser zusammenstürzen, bis zuletzt die Thränen in seinen Augen vertrockneten und er im Schmerzgefühl ausrief: „Dies werde ich nicht lange überleben." Seine Gemahlin und seine Schwiegermutter, die Herzogin Henriette von Würtemberg, öffneten selbst die Zimmer der Burg, und geleiteten die unglücklichen Flüchtlinge, ohne Unterschied des Standes, in die Königlichen Hallen. Die Rückwirkung dieses Ereignisses auf das ganze Königreich dürfte sehr betrübend sein. Die wenig bemittelten Land-Edelleute beziehen gewöhnlich ihre Revenuen aus dem Erlös für ihre Produkte auf dem Joseph-Markt in Pesth, der im März stattfinden sollte. Nachdem nun alle Vorräthe an Waaren und Produkten theils weggeschwemmt, theils verwüstet sind, so ist diese Klasse, welche den Bauernstand nährt, fürs ganze Jahr in großer Verlegenheit. Handel, Wandel und Kredit ist zerstört, und es heißt sogar, daß die Comitate um unverzügliche Zusammenberufung eines Reichstags bitten werden. — Nach Berichten aus Herrmannstadt vom 18ten d. nähert sich der dortige Landtag seinem

Ende. Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand wird am 2. April seine Rückreise nach Wien antreten.

Diesen Nachrichten unseres Korrespondenten lassen wir die offiziellen Berichte, wie sie die österreichischen und ungarischen Blätter liefern, folgen. So meldet die vereinigte Ofner-Pesther Zeitung vom 22. März: „Ofen und Pesth, 20. März. Die schreckliche Katastrophe der Donauüberschwemmung ist zu Ende. Das Wasser ist heute bereits so sehr gefallen, daß sowohl das Donauufer längs dem Palatinalgarten als auch die Chaussée nach Sachsenfeld wieder trocken erscheinen. Auch das schöne fruchtbare Thal im Süden beginnt allmählig mehre wasserfreie Stellen von größerem Umfange zu zeigen. Die große Insel Csepely scheint weniger gelitten zu haben, als man befürchtete. Das ganze rechte Donauufer bei Ofen ist von so großen Eismassen bedeckt, daß sie hie und da, z. B. bei der königlichen und städtischen Brunnmaschine in der Wasserstadt, dann an vielen Stellen von Neustift und Altofen ganze kleine Berge bilden. Daneben überall die Spuren furchtbarer Verwüstungen. — In Pesth gleicht nun ein großer Theil der Joseph- und Franzstadt einem See, über dessen Oberfläche die Trümmer menschlicher Wohnungen schauderhaft emporragen. Auch in der Theresienstadt sind noch viele Stellen von Wasser bedeckt. Nicht bloß einzelne Häuser, — ganze Gruppen derselben, ja sogar ganze Gassen wurden der Vernichtung Beute. Wie groß die Zahl der zertrümmerten Häuser sei, wie vielen Menschenleben dieses Schreckenereigniß ein Ziel gesetzt — noch konnte dieß nicht ermittelt werden. Eins ist Allen klar: der unermeßliche Schaden, und nächst ihm der unter allen Klassen und Ständen sich kundgebende menschlich-schöne Wetteifer, zu helfen und zu retten. Die Beweise thätiger Bruderliebe und menschenfreundlichen Erbarmens der von dem Unglück verschont gebliebenen Einwohner Ofens gegen die zahllosen Bedrängten, denen sie ihre Häuser, ihre Vorräthe, all' ihre Habe darboten, und deren namenloses Elend zu lindern jene glücklicheren Brüder kein Opfer scheuten, werden unvergeßlich bleiben. So läßt ein Herr von Derseényi zu Göd seit dem 18. d. Mts. in drei Backöfen Tag und Nacht Brot backen und die Lieferungen finden seitdem ununterbrochen Statt. Auch hat der edle Menschenfreund alle seine dortigen entbehrlichen Vorräthe dem Erzherzog Palatin in einer ehrfurchtsvollen Zuschrift zur Vertheilung an die Hülfsbedürftigen in Pesth ausgeboten. Diese Vorräthe bestehen in 200 Preßburger Metzen Kartoffeln, 1000 Metzen Mais in Kolben, ungefähr 10 Metzen Hülsenfrüchten, 150 Metzen Hirse, 950 Bouteillen Tokayer für die Spitäler, und 300 wolligen Schaffellen für kleiderlose Säuglinge." — Aus dem in der Wiener Ztg. veröffentlichten Verzeichniß über die eingegangenen milden Beiträge für die Verunglückten, heben wir nur Folgendes als Beweis des regen Mitgefühls der Wiener hervor. Es sind eingegangen von dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha 4000 Fl., vom obersten Kanzler Grafen von Mittrowsky 300 Fl., vom Grafen von Szecsen, Vicepräsidenten der K. K. allgemeinen Hofkammer, 2000 Fl., vom Staatsminister Freiherrn von Miske 140 Fl., von dem Königl. siebenbürgischen Hofkanzler von Noptsa 150 Fl., von dem Großhandlungshause Arnstein und Eskeles 5000 Fl., von dem Freiherrn Bernhard von Eskeles, Bankgouverneur-Stellvertreter 1500 Fl., vom Ritter von Liebenberg, K. K. priv. Großhändler, im Verein mit seinen beiden Söhnen Karl Emanuel und Leopold 5000 Fl., von dem Fürsten Bathyany 3000 Fl., von dem Grafen Nako 5000 Fl., von den HH. Steiner & Komp., K. K. priv. Großhändlern, 1000 Fl. u. s. w. Ferner haben sich (außer einem großen Konzert, welches das Wiener Konservatorium auf den 29sten März zum Besten der Verunglückten geben wird) in Wien auch mehre der höchsten Damen vereinigt, um eine große Wohlthätigkeits-Lotterie zu veranstalten, und dieselbe mit einer Redoute in Verbindung zu bringen. Nach den bereits bekannt gemachten Plane werden die der Lotterie als Gewinne gewidmeten Gegenstände bis zum 5. April angenommen, vom 9ten bis 13ten April ist Ausstellung der Gewinne für Entrée, am 22sten April ist Ziehung (das Loos kostet 30. Kr. C. M.)

Rußland.

St. Petersburg, 21. März. Der Ober-Befehlshaber der aktiven Armee, General-Feld-Marschall Fürst von Warschau, Graf Paskiewitsch-Eriwanski, ist am 15ten d. von Warschau hier angekommen.

Warschau, 25. März. Nachdem vorgestern die Weichsel noch einmal zu steigen angefangen und gestern noch mehr zugenommen hatte, fiel sie Abends plötzlich und scheint auch heute in fortwährendem Abnehmen zu sein.

Großbritannien.

London, 24. März. Die Königin soll der Entscheidung über die letzte Kabinets-Frage im Unterhause, die durch den bekannten Molesworthschen Antrag gegen den Kolonial-Minister angeregt wurde, mit so gespannter Erwartung entgegengesehen haben, daß sie, dem Vernehmen nach, bis um 5 Uhr Morgens wach blieb, um sich von dem Premier-Minister sogleich das Ergebniß der Abstimmung mittheilen zu lassen, und man will bemerkt haben, daß Ihre Majestät am Tage darauf ungewöhnlich heiter war. —

Am Dienstage hatte Lord Palmerston eine lange Konferenz mit dem Prinzen von Capua. Man glaubt allgemein, daß die Mißhelligkeiten zwischen demselben und seinem Bruder, dem Könige von Neapel, ausgeglichen seien oder doch der Ausgleichung nahe ständen. — Der Oberst der Miliz von Ober-Kanada, Herr Macnab, der so thätig zur Unterdrückung der dortigen Insurrektion mitgewirkt und namentlich die Expedition gegen das Dampfboot „Caroline" veranlaßt hat, ist von der Königin zum Ritter erhoben worden.

Der General-Lieutenant Sir Edward Barnes, welcher in dem Kriege auf der Pyrenäischen Halbinsel und bei Waterloo mit Auszeichnung im Stabe und als Brigade-Kommandeur diente, ist dieser Tage im 62sten Jahre hier mit Tode abgegangen. Er war Großkreuz des Bath-Ordens, Ritter des Oesterreichischen Maria-Theresien-Ordens und Ritter des Russischen St. Annen-Ordens erster Klasse.

In der Pfarrkirche zu Twyning in der Grafschaft Gloucester ward auch dieses Jahr, wie gewöhnlich, am Feste der Verkündigung eine Predigt über die Ehe gehalten. Der Prediger erhält dafür 20 Schill., der Kirchner 5, und unter die Armen, die der Predigt beiwohnen, werden 70 Schill. vertheilt: der Ertrag der Ländereien, auf welche die Stiftung gegründet ist. — „Zwei Bursche, die das Ansehn von Tagelöhnern hatten — erzählt das Worcester-Journal —, führten am 17. März eine Frau mit einer Halfter um den Leib auf den Markt zu Ludlow und verkauften sie für drei Schillinge. Der Käufer war der Bruder ihres Mannes."

Der Herzog Karl von Braunschweig ist am 20sten d. nur durch einen kühnen Sprung aus seinem Wagen, von welchem die Pferde scheu wurden, großer Gefahr entgangen; der Herzog bemerkte noch zu rechter Zeit, daß die Pferde von Drurylane in eine enge Straße bogen, und kam glücklich ohne Verletzung davon. Der Wagen aber wurde zertrümmert und der Kutscher verletzt.

Die nach Kanada bestimmte Garde-Brigade wird am 26sten d. von London abgehen; sie wurde vorgestern von dem Oberbefehlshaber der Armee, Lord Hill gemustert. — Die Häupter der Britischen Radikalen, die sich auf mannigfache Weise bei der Kanadischen Insurrektion kompromittirt haben namentlich Sir William Molesworth, Hume und Leader, sind zu Halifax in Neu-Braunschweig in effigie verbrannt worden.

Frankreich.

Paris, 24. März. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 23sten März war das Begehren eines Zuschuß-Kredits von 900,000 Frs. für die Militär-Pensionen an der Tagesordnung. Hr. A. v. Labourdonnaye begann eine Rede mit den Worten: „Zu Anfang der Julius-Katastrophe," worauf sogleich von allen Seiten der Ruf zur Ordnung laut ward. Als er fortfahren wollte, und Hr. v. Fitz James, vom Platze aus, ihn in Schutz nehmen wollte, ward der Ruf so stark, daß endlich ein Abgeordneter den Präsidenten förmlich ersuchte, dem Redner entweder das Wort zu nehmen oder zur Ordnung zu weisen, welches Letztere denn auch geschah. Nach dieser Aufregung ging man dann zu dem Gesetzentwurfe über, und genehmigte einen Artikel nach dem andern, bis zuletzt das ganze Gesetz mit 224 gegen 20 Stimmen angenommen wurde.

Paganini ist so unwohl und dabei so verdrüßlich über den Prozeß, in welchen er mit der Verwaltung des Paganini-Kasino gerathen war, daß er sich in diesen Tagen in einem Anfall von Unmuth aus dem Fenster stürzen wollte. Er sehnt sich nach Italien zurück und schmäht beständig auf Frankreich. Der Droit enthält ein Schreiben Paganini's, worin dieser erklärt, daß er sich niemals verpflichtet habe, in dem Kasino ein oder zwei Mal in der Woche zu spielen und die Konzerte daselbst zu dirigiren. Die ganze Klage sei ein Mißverständniß; er besitze von den 64 Aktien des Kasino's 60 selbst, und die Eigenthümer seien ihm 60,000 Frs. schuldig. Wirklich haben auch die Kläger erklärt, daß die Klage auf einem Mißverständniß beruhe und darauf angetragen, den Prozeß einzustellen. Demnach wird also das Urtheil nicht zur Vollziehung kommen.

Die durch den Straßburger Prozeß bekannt gewordene Madame Gordon hat nunmehr wirklich die Erlaubniß erhalten, sich öffentlich hören zu lassen und wird am künftigen Montag ein großes Konzert geben. — Der Erfolg, den die Meyerbeersche Oper „die Hugenotten" in Marseille gehabt hat, kann fast mit dem in Paris verglichen werden. Zu den ersten zwölf Vorstellungen sollen bereits sämmtliche Plätze verkauft sein, und Herr Meyerbeer ist auch dort, wie an so vielen anderen Orten, der Glückstern des Direktors geworden. — Der Seine-Präfekt hat der Société des Théâtre français die Erlaubniß ertheilt, Molière'n vor dem Hause, wo er gestorben ist, ein Denkmal setzen zu lassen.

Der Platz-Kommandant von Paris hat einen Tagbefehl erlassen, wodurch die Obersten aufgefordert werden, den Musikern ihrer Regimenter das Spielen in Theatern und bei Bällen zu untersagen.

Vor einigen Tagen stand ein junger Mann von 18 Jahren, Namens Ferrand, vor Gericht. Er war angeklagt, seine Geliebte, doch mit deren Zustimmung, getödtet zu haben. Beide nämlich hatten aus Verzweiflung, sich wegen Armuth nicht heirathen zu können, den Beschluß gefaßt, mit einander zu sterben. Eines Morgens fand man sie, das Mädchen mit durchbohrter Brust, todt, den jungen Mann im bewußtlosen Zustande neben ihr. Sein Versuch, sich selbst das Leben zu nehmen, war nämlich auf verschiedene Weise, durch Hängen, Erstechen u. s. w. mißglückt und er war endlich in Ohnmacht gesunken. Vor Gericht gestellt, räumte er seinen Antheil an dem Tode des Mädchens ein, wurde indessen durch die Jury freigesprochen, aber mit sehr ernster Ermahnung entlassen. Die Zeitungen berichteten nun, daß der junge Mann, sich ruhig nach Hause zu begeben, von seinen Verwandten in eine Restauration geführt worden sei, wo man das Ereigniß, in allerdings sehr roher Weise, durch einen bacchanalischen Schmaus gefeiert habe. Die Mutter des jungen Mannes, die krank darnieder liegt, las diesen Artikel in den Zeitungen. Er griff sie so an, daß sie jetzt hoffnungslos ist!

Das Charivari überschüttet noch immer den Fürsten Talleyrand mit einer großen Fluth von Epigrammen. Es durchgeht sein ganzes Leben, und ficht gegen ihn in Prosa und Gedicht, in Visionen und politischen Streckversen. Hören wir einige der letzteren, wie sie sich in dem Blatte unter der Rubrik Carillon finden. „Viele Personen zweifeln noch, daß es wirklich Hrn. v. Talleyrand's Fleisch und Bein gewesen, was sich auf der hiesigen Akademie gezeigt habe. Man darf indessen nur seine Rede lesen, um sich zu überzeugen, daß es nicht sein Geist war, der erschien." — — „Hr. v. Talleyrand hat dem Sturze von zwanzig Regierungen beigewohnt — jetzt seinem eigenen." — — Hr. von Talleyrand räth, ein guter Minister des Auswärtigen müsse es vermeiden, sich durch Reden zu kompromittiren. Die Lehre war für unsern Hrn. v. Molé unnöthig, denn er öffnet den Mund nie." In noch leidenschaftlicherer Weise wird der Fürst in einigen größeren Artikeln behandelt. Einer derselben mit der Aufschrift: der Triumph der Tugend, beginnt mit den Worten: „Talleyrands Apotheose! diese Worte werden sich als das letzte Siegel der Schmach auf die Stirne der offiziellen Nation drücken, falls darauf noch Platz ist für ein brandmarkendes Zeichen. Wollen die künftigen Geschichtschreiber nach Tacitus Weise den Charakter unserer Epoche mit einer Phrase schildern, so werden sie sagen: „Sie hat Lafayette verworfen und Talleyrand angebetet."

Man unterhält sich in der diplomatischen Welt sehr viel von einer höchst unangenehmen Sache, die unserm Gesandten in Turin, Herrn von

Rumigny, begegnet sein soll, und seine Abberufung unumgänglich machen würde. Hr. v. R. wünscht diese übrigens seit langer Zeit. (Etwas Näheres giebt der Mess. nicht, um diese mystischen Andeutungen zu erklären.)

Der homöopathische Arzt Herr Wieseke ward gestern wegen Selbst-Dispensirens von dem hiesigen Zucht-Polizeigerichte zu einer Strafe von 500 Fr. verurtheilt. Weder Herr Wieseke, noch sein Anwalt, Herr Berryer, waren erschienen.

Vor drei Tagen besuchte Baron von V... mit seiner Frau und kleinen Tochter die Ausstellung auf dem Louvre. Bald nachdem sie eingetreten waren, entdeckte die Baronin, daß man ihrem Kinde die beiden langen Haarflechten, einen Zoll vom Kopfe, abgeschnitten hatte.

An der heutigen Börse trat schon eine jener Reactionen ein, die bei dem jetzigen rasenden Börsenspiele unvermeidlich sind, und sich noch oft wiederholen werden, wenn man fortfährt, an der Börse eine Entschädigung für die Spielhäuser zu suchen. Die Variationen in den Kursen der Aktien sind nicht mehr wie bisher von 5 à 10, sondern von 3 à 400 Fr. Es existiren jetzt schon 5 bis 6 verschiedene Asphalt-Unternehmungen auf Aktien. Eine dieser Unternehmungen hat sich in London gebildet und ihre Aktien gleichzeitig auch auf den hiesigen Platz geworfen. Diese Aktien nun sanken vorgestern in London auf 900 Fr., während sie hier noch mit 2400 Fr. bezahlt werden. Heute stehen dieselben hier 850 Fr.! Der Asphalt-Seyssel ist in einer Börse von 10,600 auf 8900, und der Asphalt-Lobsann von 6000 auf 4000 gefallen. Die Aktien des galvanisirten Eisens, die vorgestern noch mit 3000 Fr. bezahlt wurden, galten heute kaum 1600 Fr.

Spanien.

Madrid, 13. März. Die gestrige Sitzung der Cortes verging sehr stürmisch. Herr Arguelles ergoß die lang verhaltene Galle in einem stundenlangen Vortrage, in welchem sein gewöhnliches Steckenpferd, der Einfluß fremder Kabinette auf Spanien, mehr als je paradirt. Man gehe damit um, sagte er, die Hand der jungen Königin zu verkaufen (negociar la mano de nuestra inocente reina), unter dem Vorwande, den Bürgerkrieg zu beendigen, und es gebe Personen, die dies für einen großen Gedanken hielten. Hier verlangte Graf Toreno das Wort, allein der Kongreß, ermüdet durch den Vortrag des „göttlichen Redners", erklärte den Gegenstand für erledigt und der Präsident die Sitzung für geschlossen. Das merkwürdige Ergebniß dieser Sitzung ist übrigens die Gewißheit, daß wir von einer neuen Revolution bedroht, und daß der General Seoane, so wie auch die Minister, in die Geheimnisse derselben eingeweiht sind. Aller Augen sind auf Saragossa gerichtet.

Madrid, 17. März. Die Antwort des Generals Espartero auf die von ihm verlangte Erklärung über den an seine Truppen erlassenen Tagesbefehl (siehe Nr. 73 der Bersl. Zeitung) ist angekommen und soll sehr befriedigend ausgefallen sein. Er hat zu gleicher Zeit gemeldet, daß die Karlistische Expedition, welche anfangs eine rückgängige Bewegung gemacht habe, in Ober-Aragonien eingedrungen sei.

Die Herren Lafitte und Lafond haben der Regierung Vorschläge gemacht, worauf dieselbe, allem Anschein nach, wohl nicht eingehen dürfte. Diese Kapitalisten erbieten sich nämlich zu einem Anlehen von 200 Millionen Realen, die in Jahresfrist in monatlichen Raten gezahlt werden sollen. Als Sicherheit verlangen sie dafür die Ausbeutung der Quecksilber-Bergwerke von Almaden, den Rest der Einkünfte von Cuba, und den Zehnten. — Man fürchtet hier, daß die Karlisten die Quecksilber-Bergwerke von Almaden zerstören würden, allein man erfährt jetzt, daß Basilio Garcia es nicht geduldet hat, daß seine Soldaten sich die geringste Beschädigung erlaubten.

Portugal.

Man erinnert sich, daß das „Journal des Débats" fast immer mehre Wochen im Voraus die politischen Ereignisse, die sich in Portugal vorbereiteten, angezeigt hatte. Es ist daher nicht ohne Wichtigkeit, zu bemerken, daß das gedachte Blatt in einem Schreiben aus Lissabon vom 14ten v. meldet, daß die neue Verfassung bald proklamirt werden und von einer allgemeinen Amnestie begleitet sein würde.

Schweiz.

Bern, 19. März. Durch einen Zufall ist eine Räuberbande entdeckt und bereits zehn davon verhaftet worden. Sieben dieser Individuen sind der Theilnahme an drei Brandstiftungen, mehren bewaffneten Einbrüchen und sonstiger vieler Diebstähle, sämmtlich in den Aemtern Konolfingen, Burgdorf und Bern ausgeübt, geständig. Einer der Verhafteten hat sich in der Gefangenschaft erhängt. — Das Kriminal-Gericht von Glarus, am 17. März außerordentlich versammelt, hat beschlossen, den Zeugherrn Pasqual Tschudi, gegen Kaution, wegen Kränklichkeit, seiner Haft zu entlassen. Es giebt Schweizer Blätter, welche roh genug sind, sich über diese Anwandlung einer menschlichen Regung bei den protestantischen Glarnern zu ärgern.

In der Sitzung des großen Raths von Solothurn am 20. März entschuldigten sich zwei abwesende Großräthe, der eine, weil er an eben diesem Tage seine wegen der Grechner Holzrevolution ihm zuerkannte Prisonstrafe angetreten, der andere, weil er sich wirklich in der Prison befinde. Der große Rath fand, die Prison sei keine Entschuldigung.

Italien.

Nach Briefen aus Rom ist zwar der Prinz Wilhelm von Weimar von einem bösartigen Nervenfieber genesen und sein Zustand erregt keine weiteren Besorgnisse, mit seiner Reconvalescenz geht es jedoch so langsam, daß der Herzog Bernhard, als sehr besorgter Vater, das Krankenbett seines Sohnes noch nicht verlassen kann. Zu seiner Unterstützung ist indessen die Frau Herzogin Ida mit sämmtlichen Kindern am 21sten aus dem Haag nach Rom abgereist. Es ist zu bedauern, daß die Reise des Herzogs, im Ganzen so heiter begonnen und ausgeführt, am Ende derselben noch durch einen solchen Unfall getrübt werden mußte.

Neapel, 13. März. Der König ist gestern Nachmittag auf einem Dampfschiff und noch von einem zweiten begleitet in der Richtung nach Sizilien abgesegelt, und man behauptete heute wirklich, er werde die Insel besuchen. Die offizielle Zeitung meldet nur, daß derselbe einige Punkte der Küste in Augenschein nehmen wolle. — Aus Sizilien vernimmt man, daß das dort niedergesetzte Kriegsgericht sein letztes Urtheil gefällt und einen der Haupt-Rädelsführer, Aniello, zum Tode verurtheilt hat; man glaubt, die Todesstrafe werde vom König in lebenslängliche Kerkerstrafe verwandelt werden. General Sonnenberg soll nun gewiß Ende dieses Monats hierher zurückkehren. — Nachdem uns seit einiger Zeit nur die aus Sizilien kommenden Gerüchte geängstigt, fängt es auch bei uns an, zu spuken. Der Grund aller dieser Besorgnisse sind ziemlich wahrscheinliche Gerüchte, daß in Modena, Bologna und Rom zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, und daß in Folge derselben die hiesige Regierung Mittheilungen über die weite Verzweigung der Giovine Italia in ihren Staaten erhalten. In den elegantesten Theilen der Stadt, wo Palast an Palast steht und am wenigsten Diebereien oder Einbrüche zu befürchten sind, sieht man jede Nacht zahlreiche Gendarmerie-Posten; alle Straßen werden von doppelten und dreifachen Patrouillen durchzogen. In der Nacht oder sehr früh am Tage hat man auf mehren hierher führenden Straßen gänzlich verschlossene Wagen mit Kavalerie-Bedeckung gesehen, die ihren Weg nach den Gefängnissen nahmen. (L. A. Z.)

Im Theater de' Fiorentini wurde vor wenigen Tagen ein Lustspiel, wie ich glaube, nach einer Erzählung von Zschokke bearbeitet, worin der König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., ein hübsches Mädchen zwingt, einen seiner Grenadiere zu heirathen, aufgeführt. Die allgemein beliebte und durch Schönheit ausgezeichnete Schauspielerin Colemberti, welche die Rolle des zu unfreiwilliger Heirath verurtheilten Mädchens gab, ließ sich in der Scene, wo sie dem von ihr nicht erkannten Könige begegnet und ihm unter Thränen das traurige Schicksal, was sie getroffen, erzählt, von ihrer Rolle so hinreißen, daß sie improvisirend die Worte sprach: „questo lo soffro per quel cattivo soggetto del Rè." Die Folge davon war, daß sie nach der Vorstellung verhaftet wurde und daß man ihr bei ihrer zwei Stunden darauf erfolgten Entlassung andeutete, es sei ein Glück, daß sie kein Mann wäre, weil sie sonst die Kerker des Staatsgefängnisses gesehen haben würde. Ferner hat vor wenigen Wochen der Komiker Marchionni, während der König, welcher auch den Bart um das Kinn herumträgt, im Theater anwesend war, seinen derben Witz ungestraft über diese Bartsitte ausgeschüttet.

Griechenland.

Athen, 27. Febr. (Privatmitth.) Der König und die Königin sind heute aus Morea zurück eingetroffen. Die Klephten an der Grenze von Agrapha sind von den türkischen und griechischen Truppen verfolgt und vernichtet worden. Die französische Brigg „Sylphi" ist mit einer Million Francs von der letzten Serie des Darleihens im Piräus eingetroffen.

Osmanisches Reich.

Triest, 25. März. (Privatmitth.) Das Dampfschiff „Graf Kolowrath" ist aus Alexandria hier eingelaufen und bringt Briefe von dort bis zum 5. März. Sie erwähnen kein Wort von der aus Smyrna gemeldeten Nachricht von dem Tode Ibrahim Pascha's von Syrien. — Mehmet Aly hatte plötzlich eine Menge Europäer, die in seinem Dienste standen, angeblich wegen Unterschleif in Suna entlassen. — Aus Konstantinopel sind über Smyrna Briefe bis zum 6. März allhier angekommen, die von einer großen Flottenrüstung, welche gegen den Vicekönig von Aegypten gerichtet sein soll, sprechen. Der Sultan selbst war mehremal im Arsenal anwesend und hatte die Arbeiter angefeuert.

Triest, 26. März. (Privatmitth.) Es sind hier Briefe und Berichte aus Alexandria bis zum 6ten d. eingetroffen, welche die wichtige Nachricht bringen, daß der Aufstand in Syrien einen sehr ernsthaften Charakter angenommen hatte. Der Vice-König hatte in Folge der dringenden Aufforderung seines Sohnes Ibrahim Pascha im Monat Februar eine Verstärkung von 10,000 Mann unter Oberbefehl seines Kriegsministers, des bekannten Achmet Pascha, nach Syrien abgeschickt. In den letzten Tagen des Februars lief aber schon die Hiobspost aus Bairut ein, daß diese Truppen in Syrien theils geschlagen, theils sich in wilder Flucht und Desertion aufgelöst hätten. Man glaubte Anfangs diesem niederschlagenden Gerüchte nicht, allein am 6. März traf Achmet Pascha selbst verwundet auf einer Brigg in Alexandria ein. Die düstersten Nachrichten und Gerüchte aller Art folgten seiner Ankunft auf dem Fuße, und man fing an, zu glauben, daß es mit Ibrahim Pascha sehr schlecht stehe, und daß Syrien bald für den Vice-König verloren sein dürfte. Letzterem wurden sogleich Couriere nach Cairo geschickt, man erwartete ihn stündlich in Alexandria.

Der Correspondent des M. Chronicle in Konstantinopel bringt nun in einem Schreiben vom 14 Febr. ebenfalls die Sage, daß die Festung Gelendschik in Tscherkessien gänzlich zerstört sei. General Williaminoff sei gestorben, wie die Russen sagen, an einer Krankheit, wie die Tscherkessen behaupten, an seinen Wunden. Andere Briefe aus Konstantinopel bis zum 7. März schweigen fortwährend darüber. (Allg. Ztg.)

Miszellen.

Breslau, 27. März. Am heutigen Tage fand in der Kathedrale eine seltene Feier statt. Gottfried Thamm, Vikarius und Vice-Custos, fungirt seit 50 Jahren als Priester an hiesiger Domkirche, und beging heute den Denktag seiner Weihe auf festliche Weise. — Um 9 Uhr abgeholt aus seiner Behausung von den Herren Vikarien und Zöglingen des Alumnats, denen sich noch mehre Geistliche angeschlossen hatten, begab sich der Zug in die Kathedralkirche, woselbst der Jubilar von dem hochw. Domkapitel empfangen wurde. Der Gottesdienst begann mit dem Veni creator, das der rüstige Jubelgreis mit fester Stimme intonirte. Darauf hielt der Herr Domkapitular und Prof. Ritter die Predigt, worauf der Jubilar das Hochamt celebrirte, und endlich ein feierliches Te Deum die einfache und würdige Festlichkeit schloß. Der hochwürdigste Herr Fürstbischof war schon vor Anfang des Gottesdienstes erschienen, und wohnte demselben bis zum Schlusse bei. Ein Festmahl bei Hochdemselben folgte der

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 78 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. April 1838.

(Fortsetzung.)

kirchlichen Feier. — Es verdient bemerkt zu werden, daß der Jubelgreis einfach und fromm, wie er ist, den eigentlichen Denktag seiner Priesterweihe, den 8. März, in stiller Andacht vollbracht, und daß erst durch eine anderweitige Anzeige das hochw. Domkapitel und durch dieses der hochwürdigste Herr Fürstbischof unterrichtet und dann die öffentliche Feier angeordnet wurde. (Schles. Kirchenbl.)

(Berlin.) Am 2ten April (also heute) spielt Herr Rott seine letzte Rolle in dem Lustspiele „Vor hundert Jahren;" dann wird er seine Urlaubsreise nach Breslau 2c. antreten. Am 3. April wird Herr Seydelmann seine Antritts-Rolle mit dem Oliver Cromwell in den „Royalisten" beginnen, diese Vorstellung findet im Opernhause statt. — Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden, giebt jetzt Gastrollen in Braunschweig.

Aus einer Uebersicht der im vorigen Jahre während der Cholerazeit hierselbst veranstalteten Kollekten ergiebt sich, daß bei den 57 Armen-Kommissionen der Residenz überhaupt 28 Rtlr. 22½ Sgr. Gold, und 14,050 Rtlr. 27 Sgr. 9 Pf. Courant eingegangen sind.

(Düsseldorf.) Am Rhein regt es sich in allen Zweigen der Industrie, und auch im Gebiete der Litteratur haben, um bildlich zu sprechen, einige junge Adler angefangen, ihre Fittiche zu schlagen. Fortschritte, welche in der lyrischen Poesie längst anerkannt sind, waren in der dramatischen Litteratur bisher noch wenig bemerklich, weshalb es uns doppelt freut, von der glänzenden Ausnahme melden zu können, welche der romantischen Tragödie „Klotilde Montalvi" des vielgereisten und sprachkundigen, in unserer Mitte weilenden Kölners, Dr. Firmenich, auf unserer Bühne zu Theil wurde, und zwar in dem Maße, daß der Verfasser am Schlusse unter Pauken- und Trompetenschall einstimmig gerufen ward. In der lyrischen Poesie nennen wir Freiligrath, Simrock, Rousseau und Mazerath, ohne die bekannten Aeltern zu erwähnen. Auf diese Weise schmiegen sich die Rheinländer, auf welche die französische Herrschaft in Hinsicht der Literatur den hemmendsten Einfluß ausübte, um so inniger und fester an das wahre, gemeinsame Vaterland Deutschland an, und die Ufer des deutschen Stromes hallen ringsum wieder von deutschen Gesängen. (Rh. Bl.)

(Aus Westphalen.) Eine arme Familie hatte einen Vorrath Kartoffeln unter dem Bette aufgehäuft; sie froren durch die strenge Kälte, thauten aber durch die Ofenwärme wieder auf und gingen zum Theil in Fäulniß über. Beim Ausräuchern der faulen Kartoffeln wurden sämmtliche fünf Bewohner des Zimmers von Schwindel, Kopfweh und Erbrechen befallen. Das Oeffnen der Fenster gab augenblicklich Erleichterung und auch am folgenden Tage, als sich dieselben Zufälle bei nicht geheiztem Ofen wieder einstellten. Deshalb können diese Vergiftungsfälle nur der durch die Fäulniß aus den Kartoffeln entwickelten Kohlensäure zugeschrieben werden. Bei den Aermeren ist leider die Gewohnheit, Kartoffeln im Zimmer, unter dem Bette und selbst in kellerartigen Gruben unter demselben aufzubewahren, so sehr üblich und fast allgemein. Es kann daraus aber manches Unheil entstehen und es dürfte deßhalb wohl Pflicht sein, darauf aufmerksam zu machen, was auch bereits von der Königl. Regierung in Minden durch das Amtsblatt geschehen ist.

(Leipzig.) Am 28sten früh gegen 7 Uhr wurde unsere Stadt durch einen bedeutenden Feuerlärm aufgeschreckt. In der hiesigen Petersvorstadt war in den Hintergebäuden der Häuserreihe eines Gäßchens Feuer ausgebrochen. Den vereinten Anstrengungen der Behörden, des Militärs, der Communalgarde und der durch die Feuer-Ordnung Berufenen gelang es, des Elementes Herr zu werden. Dem Vernehmen nach soll dieses Feuer durch glühende Asche entstanden sein; doch ist das Resultat amtlicher Erörterungen darüber noch nicht bekannt gemacht worden.

(In New-York) ist eine sehr schön gedruckte Ausgabe von Göthe's „Faust" in deutscher Sprache erschienen, welche eine erfreuliche Aussicht für die Verbreitung dieser Literatur in Amerika darbietet.

Breslau, 1. April 1838. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 40 weibliche, überhaupt 71 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 3, an Brustkrankheit 1, an der Bräune 1, an Darmeinschiebung 1, an Entbindungsfolge 1, an gastrisch-nervösem Fieber 5, an Gehirnleiden 3, an Krämpfen 14, an Knochenfraß 1, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 10, an Nervenfieber 2, an Nervenschlag 1, an Rückenmarkschwindsucht 1, an Schlag- und Stickfluß 9, an Unterleibskrankheit 3, an Wassersucht 3, an Säufer-Wahnsinn 1, an Zehrfieber 1, zu früh geboren 1, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 23, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 7, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 4.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigem Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2146 Schfl. Weizen, 1968 Schfl. Roggen, 874 Schfl. Gerste und 1507 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Zink, 7 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Kalksteinen, 69 Schiffe mit Brennholz, 6 Schiffe mit Weizen, 4 Schiffe mit Roggen, 4 Schiffe mit Hafer, 1 Schiff mit Raps, 1 Schiff mit Blech und 108 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 17 Fuß 3 Zoll, und am Unter-Pegel 6 Fuß 5 Zoll, mithin ist seit dem 30sten am ersteren das Wasser um 10 Zoll, und am letzteren um 1 Fuß 7 Zoll wieder gefallen.

Wintergarten.

Am 30. d. M. fand im hiesigen Wintergarten die erste Blumenvertheilung statt.

Herr Kroll ist ein artiger Wirth, der seinen Gästen mehr als das bloße Anschauen gönnend, die Veranstaltung traf, daß Jeder der Anwesenden ein Stück des reichen, ausgestellten Blumenflors zur freundlichen Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte.

Wenn auch das Glück nicht Jedem eine Nr. 1 bescheerte, so erhielt doch auch Keiner abgetriebene Pflanzen, wie man sie bei Blumenverloosungen hier oder da zu gewinnen Gelegenheit hat.

Wenn nun auch noch die neue Fontaine, deren künstlicher Mechanismus selbst auswärts schon Aufmerksamkeit erregt, in erfreulicher Thätigkeit war, und, bald in zierlichen Figuren anmuthig spielend, bald mit großer Kraft einen ziemlich starken Wasserstrahl, auf dem sich schimmernde Metallkugeln schwebend erhalten, in die Höhe treibend, durch wechselnde Künste unterhielt, so konnte es nicht fehlen, daß Hr. Kroll, so viel Neues und Schönes darbietend, allgemeine Anerkennung sich erwarb. Wir halten es deshalb auch für unsre Pflicht, seine künftigen Blumenfeste der Aufmerksamkeit des Publikums bestens zu empfehlen. R. B.

(Der Druckfehler) in den letzten „Politischen Zuständen" Z. 12, wo es 1836, statt 1837 heißt, kann der Berichtigung nicht entbehren. Ferner heißt die Firma der Instrumenten-Fabrik, welcher in dem Artikel „Musik und Theater" gedacht ist, nicht Wittwe Leicht, sondern „Ignaz Leicht, und aus dem Schauspieler „Grua" in Berlin (2te Miszelle) ist ein Herr Arna gemacht worden.

Universitäts-Sternwarte.

31. März 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27	5 21	+ 4, 2	+ 3, 8	1, 0	W.	90°	überwölkt
„ 9 U.	27"	4 79	+ 3, 8	+ 2. 0	1, 0	W.	88°	überzogen
Mtg. 12 U.	27"	4,78	+ 3 2	+ 1, 0	0, 2	W.	68°	„ „
Nchm. 3 U.	27"	4,68	+ 2, 4	+ 1 2	0, 1	NW.	90°	„ „
Abd. 9 U.	27"	4,53	+ 1 2	+ 2 0	0, 2	W.	90°	kleine Wolken

Minimum — 2, 0 Maximum + 3, 8 (Temperatur) Oder + 2, 9

1. April 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	4 72	+ 1, 0	— 2 8	0. 1	SW.	60°	große Wolken
„ 9 U	27"	5,05	+ 1, 6	— 1 6	1, 0	W.	42°	kleine Wolken
Mtg. 12 U	27"	5 19	+ 2, 0	— 0, 4	0, 8	NW.	60°	überwölkt
Nchm. 3 U.	27"	5,21	+ 2, 1	+ 0 6	1, 1	W.	50°	„ „
Abd. 9 U.	27"	5,91	+ 1 4	— 2, 1	0, 4	N.	90°	„ „

Minimum — 2, 8 Maximum + 0, 6 (Temperatur) Oder + 1, 5

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag. „Die Räuber." Trauerspiel in 5 A. v. Schiller. Karl, Hr. Quandt, vom Stadt-Theater zu Pesth, als Gast.

Gewerbeverein.
Chemie für Gewerbtreibende: Dienstag den 3ten April, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Gründonnerstag den 12. April 1838
werde ich
zum Vortheile meiner Mutter, der verwittw. Frau Kapellmeister Schnabel,
Die Schöpfung von Haydn
in der mit Dielen belegten Aula Leopoldina aufzuführen die Ehre haben.
Aug. Schnabel.

Unterzeichnete Kommission stattet hiermit Bericht ab über die, während der letzten Cholera-Epidemie in dem 5ten Polizei-Bereich unternommene Geldsammlung, welche laut Subskriptions-Listen 90 Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf. betrug, wovon 51 Rtlr. 13 Sgr. 3 Pf. dem verehrten Frauenverein zur Bespeisung, und 38 Rtlr. 29 Sgr. zur Bekleidung der Bezirksarmen verausgabt wurden, worüber die ausgestellten Quittungen bei Herrn Kaufmann Rahner nachzusehen sind, und entledigt sich dabei der angenehmen Pflicht, den gütigen Gebern im Namen der Armen dafür den innigsten Dank öffentlich auszusprechen.
Die fünfte Bezirks-Kommission.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und zu haben in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau, A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Schreibkünste,

oder Anweisung, alle Arten künstlicher Schreibereien zu verfertigen, nebst vielen geheim gehaltenen Künsten, als die Kunst, bunte, unauslöschliche, sympathetische Tinten, Tintenpulver und Tintensurrogat, in Gestalt von Tintenfässern zu bereiten, und vielen mit der Schreiberei verwandten Sachen, mit Gold und Silber zu schreiben, zu zeichnen und zu malen, Schriften auf Holz, Glas, Stein, Elfenbein, Stahl und Eisen zu machen, Mundleim, Abdrücke von Münzen, Medaillen und Pasten von Papier, Gyps und Schwefel zu verfertigen 2c., so wie das Ganze der Siegellackfabrikation. Herausgegeben von H. G. Ittner. Geh. 10 Sgr.

Die Schwindelei,
Kniffologie und Spekulationswuth unserer Zeit.
Ein Büchlein zur Belehrung und Warnung für Jedermann. Von S. Wahrmund.
Geh. 10 Sgr.

Am Neumarkt Nr. 30, beim Antiquar Böhm: Flora Silesiaca ed. Kroeker, 4 Bde., m. 72 illum. Kupf., 2 Rtl. Europa's Heilquellen, 1825, mit Walpers Portrait, 2te Aufl., 1 Rtl.

Bulwers Werke,
30 Bde., 1837, noch ganz neu, f. 3 Rtl. Bibel, Fol., 2 Rtl.

☞ Der Antiquar Friedländer, Goldene Radegasse Nr. 18. offerirt: Allgem. Landrecht, sammt Register 5 B. Halb-Franz mit gr. deutschen Lettern, 1832. 6⅓ Rthl. Allgem. Gerichtsordnung mit Register in 2 B. Hlb.-Frz. 1828. 3 Rthl. Französisches und deutsches Wörterbuch in 2 B. 8. 25 Sgl. Numa Pompilius in 2 B. Hlb.-Frz. 10 Sgl. Ideler et Nolte, Handbuch der französischen Sprache, poetischer und prosaischer Theil in 2 Bd. 22½ Sgl. Peveril romantische Erzählungen in 5 Bändchen von Körner, g. neu 15 Sgl. Conversations-Lexicon 12 B. 10½ Rthl.

☞ Vier große Kupferstiche, unter Glas und Rahmen, vorstellend: Rückzug der Franzosen aus Moskau, Schlacht bei Hanau, Napoleons Flucht in der Schlacht bei Waterlo, und Vandammes Gefangennehmung in der Schlacht bei Culm, sämmtlich von dem berühmten Rugendas in Augsburg gestochen, sind für den billigen Preis von 5 Rthlr. zu verkaufen, Goldne-Radegasse Nr. 18, Parterre.

Ein junger Mensch, der Lust hat, die Glaser-Profession zu erlernen, kann sich melden: Reuschestraße Nr. 68.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

An alle Lehranstalten, Aerzte, Apotheker, Kameralisten und Landbesitzer.
Von
J. J. Berzelius
Lehrbuch der Chemie 2c.
erscheint so eben der 8te Band der 3ten sehr verbesserten Auflage in 5 Heften zu 2 Thlr. 12 Gr. im Pränumerations-Preise bis Ostermesse d. J., und ist durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten. Der nachherige Ladenpreis ist 3 Thlr. 12 Gr.

☞ Wer es verabsäumt, die Vorausbezahlung von 2 Thlr. 12 Gr. bis Ende April d. J. zu leisten, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm der Ladenpreis von 3 Rtlr. 12 Gr. abgefordert wird, indem wir nach dieser Zeit kein einziges Exemplar an keine Buchhandlung mehr im Pränum.-Preise liefern können.
Dresden und Leipzig, den 1. Februar 1838.
Arnoldische Buchhandlung.

Für die gebildeten Stände, Lehrer 2c.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

J. A. L. Richter's Handbuch der
populären Astronomie
für die gebildeten Stände, insbesondere für denkende, wenn auch der Mathematik nur wenig oder gar nicht kundige Leser. 2 Bände (72 Druckbogen enthaltend). Mit 1 Atlas Abbildungen. 8. Wohlfeile Ausgabe.
Preis 3 Thlr. 8 Gr.

Die Astronomie ist die Krone der Naturwissenschaften; sie enthält das geistige Element in einem solchen Grade, daß sie darin fast alle andere Wissenschaften übertrifft, und unmittelbar dahin wirkt, die höchsten Ideen des Wahren, Schönen und Guten in der Seele hervorzurufen. Darum spricht sie denn auch Jeden an, dessen inneres Selbst noch nicht ganz verkrüppelt ist; ja, das bloße Anschauen des gestirnten Himmels erweckt schon in der Seele, auch des Ununterrichtetsten, eine Menge Vorstellungen und Empfindungen, die ihn erheben und läutern und mit Ahnungen des Unsichtbaren erfüllen. Ist es doch, als ob eine geheime Zaubermacht den Menschen zu jenen glänzenden Gestirnen hinzöge, wenn er sie in ruhigem Schweigen ihre Bahnen dahinwandeln sieht, als ob nicht hier, sondern dort die wahre Heimath seines Geistes wäre, als ob er Flügel bekommen müßte, um sich aufzuschwingen, wo Orion sich gürtet und der Schwan seine Silberfittige entfaltet. Daher wird denn Kenntniß der Sternwissenschaft auch im großen Publikum als ein allgemeines Bedürfniß gefühlt. — Dieses Handbuch, das hier in der zweiten, wohlfeileren Ausgabe erscheint, gehört zu den besten und vollständigsten neueren Werken über populäre Astronomie und darf jedem Lehrer und Freunde der Naturwissenschaften mit Recht empfohlen werden. Der Text ist durch eine große Anzahl trefflicher Abbildungen erläutert.
Quedlinburg, im Februar 1838.
G. Basse.

Ein sehr wichtiges Werk für Juristen ist so eben erschienen. Es ist dies

Die Wissenschaft
der
römischen Rechts-Geschichte
von
Dr. J. Christiansen.
1. Band. Gr. 8. Altona, Hammerich. 1838. geh. 3 Rthlr.

Originalität und tiefes Wissen im Geleite der pikantesten Polemik und einer Kritik von gleicher Kühnheit, Sicherheit und Leichtigkeit im tiefsten Allgemeinen, wie im äußersten Einzelnen, sichern diesem Werke eine allgemeine Beachtung, das schon hier und dort außergewöhnliche Sensation erregt. Das Buch ist gebunden in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c., in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. vorräthig.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist zu haben:
Die 2te Auflage der Bändchen 1 bis 30 von:
E. L. Bulwers Romanen,
übers. v. Gust. Pfizer u. Fr. Notter, Taschenformat. Preis 2½ Thlr. Prf. netto.
Enthaltend: Eugen Aram 6 B., Pelham 6 B., Devereux, 6 B., die Pilger des Rheins, 4 B., Clifford, 6 B. — Nicht allein ist der Preis dieser Ausgabe weit der billigste von allen vorhandenen deutschen Uebersetzungen Bulwers, sondern auch durch Treue und Vollständigkeit der Uebertragungen zeichnet sie sich vor allen übrigen aufs Vortheilhafteste aus, was ihr auch den glänzenden Erfolg eines bereits über 6000 Exemplare betragenden Absatzes verschafft hat.

Bei Florian Kupferberg in Mainz sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Cullmann, M., Geschichte der christlichen Religion und Kirche, mit besonderer Rücksicht auf die katholische Glaubenslehre. Zum Gebrauche in Gymnasien und Realschulen. Gr. 8. Geh. 11 Sgr.
Geist, Dr. E., anthologiae graecae palatinae epigrammata selecta in usum scholarum. gr. 8. 14 gGr.
Lebrün, C., Spiele für die Bühne. 2 Theile. 8. 3 Rthlr.
Einzeln:
Der Mann mit der eisernen Maske. Drama in 5 Abtheil. Frei nach dem Französischen. 8. 18 gGr.
Die Drillinge. Lustspiel in 3 Aufzügen. Aus dem Französischen des Herrn Bonin. 8. 10 gGr.
Till Eulenspiegel. Lustspiel in 3 Aufzügen, von Weidmann. Mit Aenderungen, neu eingerichtet. 8. 9 gGr.
Der Elfenhügel. Romantisches Drama in 4 Akten. Nach dem Dänischen des Professors „Heiberg" vom Prof. Kruse und C. Lebrün. 8. 15 gGr.
Die heimliche Ehe. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Cimarosa. Der Dialog neu bearbeitet. 8. 9 gGr.
Die Puritanerin, oder der englische Hof im Jahr 1710. Historisches Drama in 2 Akten. Nach dem Französischen. 8. 9 gGr.
Nachbarliche Spässe. Schwank in 1 Aufzuge. Frei nach dem Französischen. 8. 6 gGr.
Weigand, Dr., F. L. K., kurze deutsche Sprachlehre für Real-, Bürger- und Volksschulen und als Grundriß für niedere und mittlere Gymnasialklassen. gr. 8. 8 gGr.

Bekanntmachung.
Das auf der Taschenstraße Nr. 1063 des Hypothekenbuchs belegene Kriminal-Registrator Grubertsche Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der eigentliche Taxwerth beträgt 6188 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf. Der Bietungstermin steht
am 7. September 1838 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im Parteienzimmer Nr. 1 des Kgl. Stadtgerichts an.
Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein in der Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 9. Januar 1838.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Ediktal-Citation.
Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem, über den Nachlaß der verwittweten Kaufmann Schöpe eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den
15. Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr,
vor dem Hrn. Stadtgerichts-Rath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch

aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendsack, Justiz-Kommissarien Hirschmeyer und Müller I. vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. Januar 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Sandgasse sub Nr. 1583 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 4 belegene, der Caroline Eva Rosina, geb. Groß, verwittwet gewesenen Wendler, jetzt verehl. Kahl gehörige Haus, dessen Taxe nach dem Material-Werthe 9601 Rtlr. 6 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 8532 Rtlr. 10 Sgr. beträgt, soll am

12. Juni 1838 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer im Partienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts öffentlich verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 14. Novbr. 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des verstorbenen Schneider Johann Friedrich Letterer, am heutigen Tage eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 29. Mai 1838, Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Referendar Kühn angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien v. Uckermann, Hahn und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 23. Jan. 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Auktions-Kommissarius Wolff Bendix Oppenheimerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Hauses Nr. 486, goldene Radegasse Nr. 19, dessen Taxe nach dem Materialien-Werthe 11055 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 12734 Rtl. 12 Sgr. 4 Pf. beträgt, haben wir einen Termin

auf den 25. September 1838, Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die Erben des Dr. Löbel Goldschmidt, als Real-Gläubiger, öffentlich vorgeladen.

Breslau den 20. Febr. 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Hochofen-Anlage und Mühlen-Verlegung.

Das Dominium Tost und Peiskretscham beabsichtigt, auf der in der Peiskretschamer Vorstadt vom Müller Dybillas erkauften Mühle im künftigen Frühjahre einen Hochofen zu erbauen, die Mühle aber auf der Stelle des gegenwärtigen alten Hochofens in Peiskretscham zu erbauen.

Dies mache ich dem Publico, besonders Denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, zufolge des Edikts vom 28. Oktober 1810 hiermit bekannt, und fordere zugleich alle Diejenigen, welche durch den beabsichtigten Umbau jener Werke eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auf, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist und spätestens in termino unico et peremtorio den 19. April d. J. in loco Gleiwitz bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt und dem gedachten Dominio die Concession zu den mehrberegten Umbauten des Hochofens und der Mahlmühle ertheilt werden wird.

Gleiwitz, den 22. Februar 1838.

Der Königliche Landrath.

Nothwendiger Verkauf.

Das sub Nr. 48 Coseler Kreises im Fürstenthume Oppeln belegene Rittergut Urbanowitz, abgeschätzt auf 52,142 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden landschaftlichen Taxe soll

am 10. October 1838, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden

Ratibor, den 20. Febr. 1838.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.
gez. Zöllmer.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Ignatz Olbrich in Nieder-Rathen beabsichtigt seinen bisherigen Spitzgang, welcher durch ein sogenanntes Vorgelege in Bewegung gesetzt wird, durch ein besonderes Wasserrad in Betrieb zu setzen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7. Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Konzession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 26. März 1838.

Königliches Landräthliches-Amt.

Edikal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns J. C. Weiß per decreto vom 7. Nov. 1837 der Concurs eröffnet worden ist, haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche sämmtlicher Kreditoren einen Termin auf

den 30. Juli 1838, Vormittags 9 Uhr

vor dem Herrn Justizrath Kretschmer in hiesigem Geschäfts-Lokale anberaumt, zu welchem wir alle unbekannten Gläubiger des Weiß mit der Weisung vorladen, in demselben entweder in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen, mit Vollmacht und vollständiger Information versehenen Bevollmächtigten, wozu Herr Justiz-Kommissarius Laube vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Aktivmasse, einschließlich der Buchforderungen ohngefähr 4000 Rthl. betragend, und mit einer Schuldensumme von ohngefähr 7788 Rthl. 9 Sgr. belastet, anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die in diesem Termine ausbleibenden Kreditoren werden übrigens mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt und wird ihnen wegen derselben ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden.

Ratibor, den 26. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht werden nachstehend bezeichnete Verschollene:

1) Der Rothgerbergesell Joseph Bartelt, Sohn des verstorbenen Häusler-Auszüglers Franz Bartelt zu Prockendorff, geboren den 2. November 1798,
2) der Häusler-Sohn Matheus Beck aus Prockendorf, geboren den 22. Septbr. 1786;
3) der Gärtnersohn Franz Langer aus Koppendorf, im Taufschein Anton genannt, geboren den 19. April 1802,
4) der Kürschnergesell Johann Teuffel aus Borkendorf, zwischen den Jahren 1780—1785 geboren,

so wie, falls sie nicht mehr am Leben sein sollten, die von ihnen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 22. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Unwerth angesetzten Termine in dem Parteienzimmer des unterzeichneten Gerichts oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf Todeserklärung der Verschollenen, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Neisse den 10. März 1838.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Inspektion der städtischen Frohnfeste übernimmt zu jeder Zeit Federn zum Schleißen und alle Arten von Material zum Verspinnen und Stricken, mit der Versicherung prompter Besorgung, zu nachstehenden Arbeitspreisen:

Pro Pfund.

Federn-schleißen,	Gänse-Flügelfedern, 1 Sgr. 6 Pf.
	Andere Gänse-Federn 3 Sgr.
	Enten-Federn 4 Sgr.
Spinnen,	Feine Wolle 4 Sgr.
	Mittel-Wolle 3 Sgr. 6 Sgr.
	Grobe Wolle 3 Sgr.
	Seide mit Wolle oder Baumwolle, meliert, 6 Sgr.
	Flachs, pro Stück, 5 Sgr.
	Hanf, = = 6 Sgr.

Pro Paar.

Stricken,	Strümpfe von feiner Baumwolle 7 Sgr.
	Desgl. von mittlerer = 6 Sgr.
	Desgl. von grober = 5 Sgr.
	Desgl. von Wolle 4 Sgr.
	Kinderstrümpfe von Wolle 2 Sgr. 6 Pf.
	Socken von Wolle 3 Sgr.
	Socken von Baumwolle 4 Sgr.

Breslau den 22. März 1838.

Theuer,
Frohnvesten-Inspektor.

Subhastation. Land- und Stadt-Gericht Liegnitz.

Der in hiesiger Vorstadt sub Nr. 1 belegene, dem Frd. Wilh. Jul. Just gehörige Wallgarten nebst Pertinenzien, abgeschätzt auf 8194²/₇ Rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 16. Juni 1838

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zugleich werden als Realgläubiger, die Erben oder Nachfolger der verwittweten Postdirektor Tüchsen zum Termine hierdurch vorgeladen.

Hoffmann-Scholtz.

Bekanntmachung.

Das Wohnhaus Nr. 155 am Markte zu Oels, äusserst vortheilhaft gelegen, mit schönen trockenen Gewölben und Kellern, großem Hofraum, Stallung, Wagen-Remise und kleinem Garten, soll, da die entfernt wohnenden Erben es nicht füglich selbst benutzen können, aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich mit ihren Offerten an den Herrn Stadt-Syndikus Hübner in Oels zu wenden, welcher ermächtigt ist, über die Verkaufsbedingungen zu unterhandeln und event. den Kaufkontrakt abzuschließen; auch ist der Unterzeichnete bereit, etwanige Offerten entgegenzunehmen.

Sorau in der Niederlausitz, den 20. März 1838.

Der General-Bevollmächtigte der Gebhardschen Erben: Land- und Stadtgerichts-Sekretair Gebhard.

Auktion.

Am 3ten k. M. sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, 3 Gemälde in Wasserfarben auf Holz, das Conversations-Lexicon für alle Stände in mehreren Exemplaren, 8 lithographirte Alphabete auf Battist und 20 auf Papier, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 29. März 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Die Haupt-Direction des polnischen Landes-Kredit-Vereins.

Zu Folge eingereichter Gesuche um Ausstellung und Auslieferung der Duplikate zur Vertretung nachstehender verbrannter, vernichteter und verlorener Pfandbriefe:

Littr. B. Nr. 162364 von 5000 Poln. Gulden, nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1835 angerechnet.
= B. Nr. 193372 von 5000 = = wovon jedoch die Zinscoupons im Besitze des Eigenthümers sind.
= C. Nr. 112075 von 1000 = = nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833 an gerechnet.
= C. Nr. 147877 von 1000 = = nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833.
= D. Nr. 122782 von 500 = =
= D. Nr. 124903 von 500 = =
= D. Nr. 124910 von 500 = =
= D. Nr. 126974 von 500 = =
= D. Nr. 128616 von 500 = =
= D. Nr. 130246 von 500 = =
= E. Nr. 51507 von 200 = =
} nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833 angerechnet.

Die Haupt-Direction, in Gemäßheit des Artikel 124 der Gesetze des Landes-Credit-Vereins de dato 1/13. Juni 1835 fordert hiermit alle diejenigen auf, die etwa im Besitze der mit obigen Nummern bezeichneten Pfandbriefe sich befinden, so wie alle diejenigen, welche irgend ein Eigenthumsrecht auf dieselben haben könnten, mit Einreichung derselben bei der Haupt-Direction in Warschau einzukommen, und zwar längstens binnen dem Laufe Eines Jahres gerechnet, vom Tage an des ersten Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern, widrigen Falls besagte Pfandbriefe nebst Coupons für getilgt, d. h. als werthlos erklärt, und demnach durch Duplikate zu Gunsten der Gesuchsteller ersetzt werden.

Warschau, den 12/24. November 1837.

Mitglied des Staatsrathes Präsident **Morawski.**
General-Secretair der Haupt-Direction **Drewnowski.**

Bekanntmachung.

Es sollen zu dem bevorstehenden Theaterbau am Schweidnitzer Thore hierselbst vorläufig für dieses Jahr 600,000 Ziegeln bester Qualität angeschafft werden, deren Lieferung franco bis zum Bauplatze im Ganzen oder theilweise in Akkord gegeben werden soll.

Die Maaße sind 11½ Zoll rheinl. Länge, 5½ Zoll Breite, 2½ Zoll Höhe. Es wird höchstens 5 pCt. Bruch in 2 Stücken, in 3 Stücken aber gar nicht angenommen. Die Ablieferung erfolgt spätestens vom 1. Juni d. J. an bis Ende des Septembers in vier gleichen monatlichen Raten. Für die kontraktmäßige Ablieferung wird eine Caution bis zum Betrage von 1/10 des Werthes der übernommenen Lieferung durch das Material selbst oder auf eine sonst annehmbare Weise geleistet. Die Zahlung erfolgt im Uebrigen wöchentlich für die abgelieferten Quanta. Anerbietungen zu Lieferungen ersuchen wir, zur Auswahl der vortheilhaftesten, versiegelt unter Beifügung eines bezeichneten Probeziegels franco unter unserer Adresse in dem Comptoir des Herrn Commerzienraths Pöhlmann, Karls-Straße Nr. 33, bis zum letzten April abgeben zu lassen.

Zweitens laden wir hierdurch zu Lieferungs-Anerbietungen von Kalk ein, welcher in gelöschtem Zustande in den hierzu ausgemessenen Kalkgruben bis zum Betrage von 7200 Kubikfuß abzuliefern ist. Die Ablieferung geschieht spätestens vom 1. Juni ab in vier Raten, jeden Monat mit ¼. Caution und Bezahlung erfolgt wie bei den Ziegeln, und zwar pro Kubikfuß.

Näheres wird bei Abschließung der Kontrakte besprochen, deren Kosten beide Theile gemeinschaftlich tragen.

Breslau, den 23. März 1838.

Die Bau-Deputation des Theater-Aktien-Vereins.

Eine große Handlungs-Gelegenheit zum en gros-Geschäft, die sich auch der schönen Keller wegen zum Wein-Geschäft eignen würde, ist mit, auch ohne Wohnung zu Term. Michaelis an einen soliden Miether zu überlassen.

Ferner ist eine sehr freundliche und bequeme Wohnung von 4 Stuben, 2 Alcoven, Küche und Domestiquen Stube, zu Michaelis, allenfalls auch schon zu Johannis zu vermiethen. Ueber Beides das Nähere beim Commissionair Herrmann, Ohlauer Straße in der Neißer Herberge.

Einem hohen geehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebenst zu diesem Markt mit einem wohl assortirten Waarenlager von gestreiften, bunten Gesundheitsflanellen, zur Unterbekleidung für Damen, desgl. ganz feine wollene karrirte Tücher, auch wollene Shawls, und seidene Tücher, und andere feine Mode-Waaren, und verspreche die möglichst billigen Preise. Mein Stand ist auf der Riemerzeile, der Stockgasse gegenüber. Um gütigen Zuspruch bittet

M. Ther. Weber aus Budissin in Sachsen.

Bekanntmachung.

Nach einer freundschaftlichen Mittheilung ist das Gerücht verbreitet, daß alle Kommunikation mit Aufhalt des hohen Wassers wegen abgebrochen sei. Ich sehe mich deßhald genöthigt, hiermit öffentlich zu erklären, daß dieses Gerücht von einem verleumderischen Munde ausgegangen sein muß.

Wiewohl bei einer Wasserhöhe von 19 — 20 Fuß die Chaussee überschwemmt wurde, so traf ich doch Anstalten, daß die Waaren sowohl nach Aufhalt herein als von Aufhalt heraus geschafft werden konnten, um meinen Geschäftsfreunden keinen Nachtheil zu bereiten. Dies war aber nur auf eine kurze Zeit nöthig. Schon seit 14 Tagen ist das Wasser abgefallen und die Straße wieder fahrbar gemacht worden, so daß die Fuhrwagen ungehindert bis Aufhalt kommen können. Zum Beweise dafür zeige ich noch meinen geehrten Geschäftsfreunden an, daß gestern 16 Wagen von hier abgegangen sind, die alle auf dem Packhofe aufgeladen haben.

Demjenigen Freunde, der mir die Mittheilung von dem üblen Gerüchte, das sich über Aufhalt verbreitet, gemacht hat, sage ich meinen verbindlichsten Dank. Der boshafte Verleumder aber, der nur die Absicht hatte, mir zu schaden, wird sich durch diese Annonce genug bestraft fühlen.

Aufhalt a. d. O., den 30. März 1838.

Wilh. Friedr. Wollmann.

Die Viertel-Loose Nr. 62931 c. 33 c. 34 c. 78381 d. 84 c. d. 103770 c. 4ter Klasse 77ster Lotterie sind den rechtmäßigen Spielern verloren gegangen und können Denselben nur die etwa darauf treffenden Gewinne ausgezahlt werden.

R. J. Löwenstein,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Herrn Karl Gröger in Oels

habe ich ein Lager von Knochenmehl übergeben, und empfehle mich diesem zur geneigten Abnahme.

M. A. Hillmann.

Mehrere Häuser

von mittlerer Größe werden in der Gegend des Sand-, Ohlauer und Schweidnitzer Thores, innerhalb der Stadt, zu zeitgemäßen Preisen zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt:

das beauftragte Comptoir des
Eduard Groß,
am Neumarkt, im weißen Storch.

Dunkelschwarzes gebranntes Elfenbein,
Rothe keimfähige Kleesaat,
Schöne Carnarien-Saat
sind zu auffallend billigem Preise zu verkaufen.

Comptoir des Eduard Groß,
am Neumarkt, im weißen Storch.

Meublirte Zimmer,

am Theater befindlich, werden zu vermiethen nachgewiesen: Ohlauer Str Nr. 26, bei Hrn. Hoffmann.

Anzeige für Damen.

Moderne seidene Sommerhüte, Strohhüte, so wie Basthüte in ganz besonders feinen Mustern offerirt zu den möglichst billigsten Preisen (letztere beide Sorten im Dutzend bedeutend billiger): die Damen-Putzhandlung von

A. Storch,
am Ringe Nr. 43, neben der Naschmarkt-Apotheke.

Nicht zu übersehen!

Veränderungshalber ist bald oder auch zu Ostern c. am Neumarkt erste Etage ein sehr bequemes Quartier von 4 Zimmern, 1 Kabinet und Zubehör zu beziehen.

F. W. Nickolmann, Schmiedebr. Nr. 50.

Schaaf-Vieh- und Leinsaamen-Verkauf.

Auf der Herrschaft Bankau bei Creutzburg stehen 200 *) feine Zuchtmütter und 100 Schöpse in gesundem Zustande und mit vollem Zahn zum Verkauf. Ferner sind 150 Scheffel Leinsaamen, bester Qualität, zu haben.

Bankau, den 16. März 1838.

Das Hochgräflich von Bethusysche Wirthschafts-Amt.

*) Nicht 900 wie es in Nr. 73 d. Ztg. nach einem Schreibfehler stand.

Zu verkaufen

stehen wegen Mangel an Raum, sehr billig, alte und neue Sopha's, ein circa 10/4 im □ achtvergoldeter sehr breiter Rahmen, wie auch 2 egale Mahagoni-Trimeaur von besonderer Größe, in der Tapetenhandlung, Ohlauer Straße zur Hoffnung, des Carl Ellsasser.

Wegen Familienverhältnissen beabsichtige ich mein zu Woiselwitz, nahe bei Strehlen belegenes, aus vier Dominial-Antheilen, Boden erster Klasse, bestehendes Gut, unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Wirthschafts-Inventarium sowohl, als sämmtliche Gebäude sind im besten Zustande. Kauflustige können das Nähere sowohl von mir selbst durch portofreie Briefe, als auch von dem Referendarius Herrn Hübler zu Breslau, neue Gasse Nr. 7, erfahren. Hübler.

Zu vermiethen

und Johanni, oder auch diese Ostern zu beziehen, ist das Specerei-Gewölbe auf der Nikolaistraße Nr. 68 im grünen Löwen.

Ein in der Schweidnitzer Vorstadt belegener Garten mit einem Fruchthause und Wohnstube ist zu vermiethen und bald zu übernehmen. Das Nähere sagt der Besitzer, Kleine Groschengasse Nr. 14.

Zu vermiethen

und Termino Michaeli d. J. zu beziehen: Klosterstraße Nr. 11 die zweite Etage, bestehend in 6 Stuben, 1 Kabinet und Zubehör, nebst Pferdestall und Wagen-Remise. Das Nähere Parterre.

☞ Große Bäckerei zu vermiethen.

Für einen nicht unbemittelten erfahrnen Bäcker ist eine sehr vortheilhaft gelegene, seit langen Jahren bestandene, jetzt im Neubau begriffene große Bäckerei-Gelegenheit zu Johanni a. c. zu vermiethen. Näheres Ohlauer Straße Nr. 38, im Gewölbe.

Weidenstraße Nr. 33 ist der erste Stock zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen, bestehend in 4 Stuben, 2 Küchen nebst Zubehör.

Zu vermiethen

und zu Michaeli d. J. zu beziehen ist Albrechtsstraße Nr. 18 der 1ste und 3te Stock nebst Wagenplatz, Stallung und Zubehör.

Zu vermiethen,

Altbüßer-Straße Nr. 3, im goldnen Wallroß, der 2te Stock. Das Nähere im dritten Stock beim Wirth.

Zu vermiethen ist zu Johanni in dem Hause Neue Gasse Nr. 1 ein Stall auf 3 Pferde und eine Remise auf 2 Wagen.

Zweite Beilage zu №. 78 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. April 1838.

☞ Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze, Oderstraße Nr. 30 (Mahlergassen-Ecke im Lehmernen Hause, eine

Specerei-, Material-Waaren- und Tabak-Handlung

eröffnet habe.
Unter Versicherung der rechtlichsten, billigsten und promptesten Bedienung empfiehlt sich:

C. G. Mache.

Der große Ausverkauf von Mode-Waaren,
Roßmarkt Nr. 14, der Börse gegenüber,

empfiehlt zur geneigten Beachtung die noch vorräthigen Waaren, als: breite Seidenzeuge, feine Umschlagetücher, Thibets, Thibet-Merinos, gedruckte Merinos, Kattun, Meubel-Damaste, Moor's, Teppiche, Mousseline, Frangen und noch viele andere Artikel, die, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken, aus der Fabrik von W. Ermeler & Comp. in Berlin, bei Ferdinand Scholtz in Breslau Büttner-Strasse Nr. 6.

Mein Lager Ermelerscher Tabake in allen bekannten, preiswürdigen Sorten, so wie Rollen-Varinas-Canaster, Portorico und alle Gattungen feiner, mittler und ord. Cigarren, empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in Quantitäten und im Einzelnen, und bewillige bei ersteren den verhältnissmässigen Rabatt. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Ferd. Scholtz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Die zu den Turn-Uebungen des Sommer-Semesters eintretenden Knaben müssen Mittwoch den 4. April, Nachmittag 3 Uhr, im Saale des Weiss-Gartens sich einfinden, um in passende Abtheilungen gebracht zu werden. Das Honorar beträgt für April bis incl. September 4 Thlr. pränumerando. Kallenbach, Hinterbleiche Nr. 2.

Meubles u. Spiegel,

sehr billig, el gant und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt das Magazin von

L. Meyer & Komp.,
am Ringe Nr. 18, 1ste Etage.

Jagd- und Scheiben-Pulver

von stärkster Kraft, in den beliebtesten Kornungen;

Patent-Schroot

in allen Nummern, zu den billigsten Preisen, verkauft bei Centnern und einzeln:

C. F. Rettig,
Oder-Straße Nr. 16, goldn. Leuchter.

Anzeige.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so ersuche ich Jedermann, nichts auf meinen Namen, ohne mit mir zuvor gesprochen zu haben, zu borgen. Breslau, den 2. April 1838.

Heinrich Jäger,
Fabrikant.

☞ Elfenbein-Klötzen zu Billardbälle, Pockholz zu Kegelkugeln, schwarzes Schirmrohr, Mahagoniholz in Bohlen, Mahagoni-Fourniere, Buchsbaum-, Maser-, Eben-, Ceder-, Rosen- und Königsholz, Stuhlrohr, Fischbein, Elfenbein-Claviaturen, Elephanten-, Wallroß- und Hippopotamuszähne für Zahnärzte, Englische, Irländische, so wie Büffel-Hornspitzen in allen Größen, und größte Brasilianer Hörner empfiehlt zu billigsten Preisen:

L. S. Cohn junior,
Blücherplatz Nr. 19.

Mit buntem Papier zu Platillas-Schildern und ganzen Streifen, in verschiedenen Farben, Größen und Preisen; so wie feinstem Gold und Silber, Zwischgold und Straßburger Halbgold zu gleichem Zweck, empfiehlt sich bestens unter der Versicherung redlich und billigster Bedienung:

D. Kauffmann in Landeshut.

Botanische Bestecks,

so wie einzelne Loupen, Tettoirzangen für Schafe, Trepanire, Trokare, Barometer und Thermometer, Hörröhren und Augentuscher, empfiehlt

A. W. Jäkel,
Mechanikus und Optikus, Schmiedebrücke Nr. 2.

Gasthofs-Verkauf.

Da ich beabsichtige, meinen am Kornmarkte hieselbst belegenen, vollständig eingerichteten Gasthof „der weiße Löwe" genannt, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich Kauflustige, sich deßhalb persönlich oder durch portofreie Briefe an mich wenden zu wollen.

Sagan, den 21. März 1838.

Verw. Feindt.

Reit- und Voltigir-Unterricht.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich meine Reitbahn wieder geleert und somit in den Stand gesetzt habe, daß vom 1. April an ungehindert gründlicher Unterricht im Voltigiren und Reiten ertheilt werden kann. Ich bitte demnach diejenigen hochgeehrten Damen und Herren, welche daran Theil zu nehmen gedenken, sich recht baldigst bei mir melden zu wollen, damit ich meinen Stundenplan darnach einrichten kann. Zugleich gebe ich mir die Ehre, anzuzeigen, daß ich mehre gut dressirte Pferde angekauft habe.

Scholz,
Stallmeister aus Wien, am Schweidnitzer Thore, zum gold. Löwen.

Zu einem Fleisch-Ausschieben auf heute ladet ergebenst ein:

Mentzel, Koffetier.

Lackirte Waaren,

worunter eine große Auswahl Thee- und Kaffeebretter in allen Farben und Größen, erhielten so eben:

L. Meyer & Komp.,
am Ringe Nr. 18, 1ste Etage.

Einen Transport

frischer, ausgezeichnet schöner Glätzer Kernbutter

habe ich wieder erhalten und empfehle dieselbe meinen geehrten Kunden zum billigsten Preise.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

In der im Adelnauer Kreise, 3 Meilen von Kalisch gelegenen, durch starken Wochenmarkt-Verkehr bekannten Stadt Deutsch-Ostrowo, sind die beiden an einer Markt-Ecke nebeneinander stehenden, zum Weinschank und Gasthof sehr zweckmäßig eingerichteten und für dieses Gewerbe bisher benutzten schuldenfreien, die Nr. 10 und 11 führenden massiven Häuser, nebst allen Hintergebäuden, Stallungen, Wagenremise, alles im besten Zustande, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Im erstern Fall soll dem Käufer der Vortheil gewährt werden, die Hälfte des Kaufgeldes auf den gedachten Grundstücken hypothekarisch sicher zu stellen; Kauf- oder Miethslustige belieben sich an die unterzeichnete Eigenthümerin persönlich oder in postfreien Briefen zu melden, um das Nähere zu erfahren.

Deutsch-Ostrowo, den 26. Februar 1838.

Brigitta Milbitz.

Auf dem Ober-Freigut Bischwitz a./O. stehen 80 Stück zur Zucht taugliches Schaafvieh, so wie 38 Stück mit Körnern schwer gemästete Schöpse baldigst zum Verkauf.

Bei meinem Abgange von hier nach Steinseiffen bei Schmiedeberg empfehle ich mich allen respectiven Freunden und Gönnern zu fernerem gütigen Wohlwollen ergebenst:

Breslau, den 2. April 1838.

Wilhelm August Francke.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich dies Jahr mein Lokal zur Anfbewahrung von Pelzwaaren bei weitem vergrößert habe und ich daher im Stande bin, nicht nur allein alle Arten Pelzgegenstände anzunehmen, sondern auch Tuchhüllen und Mäntel zur Aufbewahrung über den Sommer angenommen werden, und füge noch hinzu, daß nicht nur allein die sorgfältigste Mühe darauf verwendet werden wird, sondern auch für Feuerschaden durch Assekuration gesorgt ist. Indem ich dadurch glaube den Wünschen meiner geehrten Kunden entgegenzukommen, verspreche ich sogleich durch billige Preise und dauerhafte Arbeit Alles aufzubieten, um das mir sehr schätzenswerthe Zutrauen auch ferner zu erhalten.

Valentin Mathias,
Schmiedebr. Nr. 1.

Anzeige für Eltern.

Diejenigen resp. hiesigen und auswärtigen Eltern, welche gesonnen sein sollten, Kinder von Ostern d. J. an meiner Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben von 6 — 14 Jahren anzuvertrauen, ersuche ich ergebenst, mich, womöglich bis zum 15. April, davon in Kenntniß zu setzen. Auch erlaube ich mir zu bemerken, daß noch 2 bis 3 Pensionäre (jedoch nicht über 14 Jahr alt) Wohnung und elterliche Pflege bei mir finden können.

Der evangel. Prediger
Ramtour,
Weidenstraße, Stadt Paris, parterre.

Ein gutes tafelförmiges Fortepiano neuer Bauart wird zu kaufen oder ein dergleichen, auch Flügel-Instrument, zu miethen gesucht. Etwanige Offerten werden Oderstraße Nr. 27 im Laden angenommen.

Gradhalter

für Kinder, welche hohe Schultern, vorstehende Rippen, leichte Verkrümmungen des Rückgrades haben, so wie für verwachsene Personen, die bekannten elastischen Conservations-Schnürmieder, eben so

Schnürmieder

neuester Pariser Façon, werden in dauerhafter Güte fortwährend auf das Zweckmäßigste angefertigt bei

verw. Jarnitschka,
Corsett-Fabrikantin, Schmiedebrücke Nr. 11.

Hauptlager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisets und Halskragen bei

Heinrich August Kiepert,
Ring Nr. 18.

Etwas ganz Neues.

Lithographirten Spatterie zu den so sehr beliebten Viktoria-Hüten, Wiener Bastmatten und für die hohen Herrschaften in Breslau:

ganz extrafeine Strohhüte

sind zu haben im goldenen Baum, bei Henriette Rückart, aus Leipzig und Berlin.

Spiegel und Meubles

in allen Holzarten empfiehlt die neue Meubles-Handlung Ring Nr. 15, im Hause des Porzellanhändler Herrn Wentzel.

Auf dem Dominium Groß-Peterwitz bei Stroppen, Trebnitzer Kreises, stehen 330 Stück vollkommen zur Zucht taugliche Mutter-Schaafe zum Verkauf. Die Heerde ist veredelt und durchaus frei von jeder erblichen Krankheit.

Diejenigen, an welche ich Forderungen habe, ersuche ich, in einem Monat mir Zahlung zu leisten; sonst werde ich gegen sie gerichtliche Klage führen. Breslau, 31. März 1838.

Der Kaufm. F. W. Kern, Albrechtsstr. 42.

Englische Glanz-Stiefel-Wichse

haltbare Waare, in Schachteln gefälliger Form, mit Gebr.-Anw. 4 Lth. Inhalt, 85 St. pr. 1 Rtl.; à 2 bis 3 Loth Inhalt, 170 St. pr. 1 Rtl., in großen Partieen noch billiger, empfiehlt:

F. A. J. Blaschke.

Das Dominium Groß-Peterwitz bei Stroppen verkauft aus seiner, nach dem System von Diel geordneten Baumschule, Aepfelbäume in den edelsten Sorten, mit genauer Namenbezeichnung, das Stück zu 8 Sgr., und 1 Pfg. für den Sgr. Stammgeld.

Milchpacht.

Das Dominium Lanisch, $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, beabsichtiget, seine Milchpacht von Johanni d. Jahres ab anderweitig zu verpachten.

Lanisch, den 31. März 1838.

Ein schwarzer Vorstehhund mit langen Behängen, schmaler, weißer Kehle, besonders kenntlich durch eine, am oberen Theile des linken Vorderfußes befindlichen Schramme, übrigens auch mit einem Kettenhalsbande versehen, ist seit dem 27sten vor. Mts abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine gute Belohnung.

G. Woywode,
Tauenzien-Straße Nr. 33.

Zweite Sammlung
für die Ueberschwemmten der Glogauer Gegend.

A. Bei der Expedition der Breslauer Zeitung:
Hr. Zimmermstr. Krause 2 Rtl., Fr. v. N. 1 Rtl., von M. 2 Rtl., Fr. Kfm. Lassal 1 Rtl., Hr. Sal: Bial 5 Sgr., Hr. J.-Kommiss. Schulze 5 Rtl., R. 1 Rtl., Hr. K. K. Schäfer 20 Sgr., F. M. 5 Sgr., Hr. O.-Insp. P—ch 2 Rtl., von dem Dienstmädchen Joh. Koch 10 Sgr., K. G. 3 Rtl. Hr. v. N. in Glatz 1 Rtl., Adreß Bureau 1 Rthlr., Hr. Prokl. St. 1 Päckchen Kleidungsstücke.

B. Bei der Expedition der schlesischen Zeitung:
Hr. C. A. G. 10 Rtl., N. N. in Lublinitz 5 Rtl., Fr. Lehrer Adler 1 Rtl.; Kh. 1 Rtl., Hr. W. $2\frac{1}{2}$ Rtl. in polnischen Scheinen, Hr. K. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Fr. J. W. 3 Rtl., N. N. 3 Rtl., M. C. 3 Rtl. u. 1 Paket Sachen, R. R. N. 20 Rtl., R. 2 Rtl., Hr. Lohgerber-Aeltester Kosa 1 Rthlr., Hr. v. B—t—r auf B—d—f 10 Rtl., Hr. von B—t—r auf B—k—u 5 Rtl., Hr. Mechanikus Thiemer 3 Rthlr.

C. Bei dem Senior Berndt:
Fr. G. J. R. B. 1 Rtl., Frl. Fl. Sch—z 1 Rtl., Hr. B. I. 1 Rtl., Hr. B. II. 1 Rtl., Fr. M. R. B. 6 Rtl., das Ehepaar von U—tz 3 Rtl., Hr. O.-Amtm. Brade in Tschechnitz 5 Rtl., Fr. O.-Amtm. Brade 3 Rtl., Fräul. Amalie Brade 1 Rtl., Frl. Maria Brade 1 Rtl., Fräul. Elisabeth Brade 1 Rtl., Frl. Bertha Brade 5 Sgr., Frl. N. K. in Tschirnau 10 Sgr., Hr. N. N. 1 Rtlr., Hr Insp. Ditfe 10 Rtl., Frl. Louise Ditfe 5 Sgr., Köchin Reitel 5 Sgr., Hr. Fabrik-Faktor Hofmann 1 Rtl., S. 15 Sgr., Frl. K. K. 1. Rtl., Hr. Müller 20 Sgr., Fr. T. M. A. H—dt 15 Sgr., Fr. Friseur Scholz 5 Sgr., Hr B. S. 1 Rthlr., Fr. G. L. 1 Rtlr. 10 Sgr., Hr. Schneidermstr. L—r 1 Rtl., Hr. Fleischermstr. Kathe 1 Rtl., Hr. Bäckermstr. Schindler 1 Rtl., J. L. B. E. 2 Rtlr., einige Hospitalitinnen im Bernhardin-Hospital 1 Rtl., Hr. Saitenfabrikant Wiesner 20 Sgr.

D. Bei dem Senior Eggeling:
Hr. N. N. 6 Rtl., Fr. N. N. 5 Rtl., Hr. N. N. 1 Rtl., Hr. Prof. Dr. Bernstein $\frac{1}{2}$ Frdchsd'or., Hr. Kfm. Milde 15 Rtl., Hr. O. L. v. H. 1 Rtl., Hr. O. L. Sch. 1 Rtl., S. Jemehr 1 Rtl. 10 Sgr., Hr. O. L.-G.-Kanzellist Crüger 1 Rtl., Hr. Dk. Cr. 1 Rtl.

E. Bei dem Kaufmann Elbel:
Fr. Gen.-Lt. v. Sch. Exc. 10 Rtl., Hr. O.-L.-G.-Assessor Schmidt 3 Rtl., Fr. Kaufm. Klosse 1 Rtl., Fr. Kaufm. Seyler 1 Rtlr., Hr. Schneidermstr. Kolbe 5 Sgr., Fr. Wwe. Seyfert 3 Rtl., Hr. Kommiss. Müller 10 Sgr., Hr. Kfm. Engels 3 Rtl., Hr. Wundarzt Sylla 20 Sgr. Fr. Wwe. Splittgerber 3 Rtl., Hr. Kaufm. M. G. B. Guhrauer 10 Rtl., Hr. Bhndlr. Sch. 3 Rtl., Hr. Kfm. Funke in Wüstewaltersdorf 1 Rtlr., Hr. Rend. Meißner 1 Rtl., Hr. Prof. O. Fischer 1 Rtl., Hr. Part. F. S. 1 Rtl. u. 1 Paket Sachen, Hr. J. S. $1\frac{1}{4}$ Rtl., Hr. A. L— 2 Rtl., N. N. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Br. U. 1 Rtl. S. u. W. 25 Sgr., Hr. Dr. Rem. jun. 3 Rtl., Hr. Kfm. Lunge 1 Rthlr., L. $1\frac{1}{2}$ Rtl.

F. Bei dem Rechnungsrath Grauer:
Von einer Gesellschaft Virtus, als die Sche . . r durchging, $16\frac{1}{4}$ Rtl., Hr. Lieut. G—fer 10 Sgr., Hr. Reg.-Sekr. Hammer 2 Rtl., Hr. J. R. R—d 1 Rtl., Hr. Prof. Nösselt 3 Rtl., Hr. Banq. Friedeberg 3 Rtl., Fr. Fried. Kuhn 1 Frdsd'or., G. v. R. 2 Rtl., Hr. Pr.-Lieut Hoppe 2 Rtl., Hr. Ziegeleibesitzer u. Butterhändler Schulz $1\frac{1}{3}$ Rtl., Hr. P. M. M—r 3 Rtl., Hr. v. S. 2 Rtl.

G. Bei dem Kämmerer Jüngling:
Hr. Fü. Bi. Gr. S. 5 Rtl., Hr. Kan. Sch—pr. 2 Rtl., Hr. Pr. N—r $1\frac{1}{2}$ Rtl., Hr. Kan. R—r $1\frac{1}{2}$ Rtl., Hr. Kan. H—sch $1\frac{1}{2}$ Rtlr., Hr. B. B. L—k 2 Rtlr., Hr. Kan. A—s $1\frac{1}{2}$ Rtlr., Hr. Kan. E—r $1\frac{1}{2}$ Rtl., Hr. Kan. F—r $1\frac{1}{2}$ Rtl., Hr. Rath Kl—e $1\frac{1}{2}$ Rtl., Hr. B. D, B—t 1 Rtl., Hr. B. L—k 1 Rtl., Hr. B. A r 1 Rtl., Hr. B. M—ler 10 Sgr., Hr. B. M—sel 1 Rtl., Hr. B. F—zl 10 Sgr., Hr. Jub. T—m 1 Rthlr., Hr. B. Z—a 1 Rtl., Hr. O. Sackr. T—r 10 Sgr., Hr. Sackr. K—e 15 Sgr., Hr. Dr. Grötzner 1 Rthlr., die hochw. Schott. Loge 5 Rtl., die hochw. Loge zur Glocke 5 Rtl., Hr. C. R. Dr. H. 2 Rtl., von den Mitgliedern der Erholungs-Gesellschaft bei einem frohen Mahle 3 Rtlr., Hr. Banq. E. Heimann 3 Rtl., Hr. Binner 1 Rtl., Hr. Ulmann 1 Rtl., Hr. M. Rabe 1 Rtl., Hr. Gordan 1 Rtl., Hr. J. Levi 1 Rtl., Hr. Pringsheim 1 Rtl., Hr. Noah 1 Rtl., Fr. B. Bloch 2 Rtl., Hr. Schwedt 1 Rtl., Fr. Henriette Goldschmidt 1 Rthlr., Hr. Sfd. Heß. 1 Rthlr. Hr. Wenzel 1 Rtlr., Hr. M. Steinig 1 Rthlr., Hr. B. Primker 1 Rtl., Hr. B. Fränkel 1 Rtl., Hr. L. S. Cohn 1 Rtl., Hr. Aug. Johnsohn 1 Rthlr.

H. Bei dem Destillateur-Aeltesten Kudraß:
Hr. Kaufm. Ries 5 Rtl., K. 1 Rtl., Z—r 2 Rtl., Hr. Fiele 1 Rtl., Hr. Bartsch 1 Rtl., Hr. Th. 1 Rtl., Hr. Kfm. Pupke 1 Rtl., Hr. Habedank 20 Sgr., Hr. Kretschmer Liebich 1 Rtl, Hr. Breuer 1 Rtl., Hr. Müller 15 Sgr., Hr. Geh. Rath Dr. Wendt 1 Dukaten, 2 Dienstboten 2 Rtl., Hr. Rend. Hartmann 1 Rtl., Hr. Gutsb. D. a. R. 1 Rtl. Hr. Kfm. E. O. K. 3 Rtl., Hr. Anger 1 Rtl., C. K. 10 Sgr.

I. Bei dem Kaufmann Sauermann:
Hr. L. 1 Paket Kleidungsstücke, Hr. Part. Strakka 3 Rtl., Hr. M. v. S. 1 Rtl., L. 15 Sgr., F. L. $2\frac{1}{2}$ Sgr., F. A. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Hr. L. 10 Sgr., Familie Siegmund 20 Sgr., Frl. L. S. 5 Sgr.

K. Bei dem Kaufmann H. W. Tietze:
Frl. Hennig 2 Rtlr., Hr. Kfm. C. A. D. 1 Rtl., HH. M. L. u. G. M. 10 Sgr., Hr. G. Kirchner 15 Sgr., Madame Baptiste zehn verschiedene Kleidungsstücke, Hr. J. S. 1 Rtlr., Frl. G. W. St. 3 Rtlr., Hr. M. 2 Rtlr., Fr. Stadträthin Schindler 3 Rtlr.

Im Ganzen $10\frac{1}{2}$ Rtl. in Gold, $353\frac{1}{2}$ Rtl. Courant, 3 Pakete Kleidungsstücke.

Unser Vertrauen in die nicht zu ermüdende Nächstenliebe der Schlesier bewährt sich auch hier. — Gebe Gott, daß wir noch recht oft eine eben so reiche Zahl milder Spenden veröffentlichen können. Wir hoffen gewiß nicht vergebens!

Angekommene Fremde.

Den 30. März. Hotel de Silesie: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen a. Schlawentzitz. Frau Landräthin v. Koschembahr a. Türpitz. — Weiße Adler: Hr. Kammerherr Baron v. Hohberg aus Prausnitz. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Schmidt aus Neustadt. — Deutsche Haus: Hr. Hof-Post-Sekr. Pieck aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Maler Löwenherz a. Berlin. Gold. Zepter: HH. Gutsb. v. Prittwitz a. Glausche u. Philipp a. Oltendorf. Hr. Rentmeister Rost aus Wohlau. Hr. Oberamtm. Kautz a. Koritnice. — Drei Berge: Hr. Amtmann Müller a. Poppelau. — Gold. Gans: Hr. Rittmeister v. Mutius a. Albrechtsdorf.

Privat-Logis: Dominikanerplatz 2 Hr. Ob.-L.-G.-Auskultator Scholz a. Neisse. Oderstr. 17. Hr. Kaufm. Sternberg a. Zduny.

Den 31. März. Gold. Baum: Fr. Gräfin v. Geßler u. Frl. v. Palczinska a. Gnadenfrey. Frau v. Hohberg a. Neumarkt. Frau v. Lüttwitz a. Neisse. Hr. Posthalter Kunckel a. Bojanowo. — Deutsche Haus: Hr. Kammergerichts-Assessor Balan aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Fabrik-Dir. Dejardin a. Paris. Hr. Mühlen-Baumstr. Ganzel a. Ohlau. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Jahn a. Schwedt. Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Ebel a. Züllichau, Berg a. Stuttgart u. Jellinghaus aus Solingen. Hr. Papierfabr. Fues a. Gladbach. Hr. Part. Robertson a. Hamburg. Hr. Apoth. Schwerdtfeger aus Treuenbrietzen.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Frohnveste-Insp. Bornemann aus Jauer. Ursulinerstraße 27. Hr. Referendar Niko a. Radzionka.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 31. März 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	—	$150\frac{1}{8}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.26\frac{1}{8}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$101\frac{1}{2}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$101\frac{1}{2}$	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{2}{3}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	$104\frac{1}{4}$
Wiener Einl.-Scheine . . .		41	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{5}{6}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$65\frac{3}{8}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	$104\frac{3}{4}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	89
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	$104\frac{3}{4}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$103\frac{2}{3}$	—
dito dito 500 -	4	$103\frac{5}{6}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	$105\frac{1}{2}$	—
dito dito 500 -	—	$105\frac{1}{2}$	—
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Der vieteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.